



Der Enztöler

wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Lager monatlich RM. 1,25 einschließlich 20 Pf. Zehntelgebühr, durch die Post RM. 1,75 (einschließlich 20 Pf. Zehntelgebühr). Preis der Einzelnnummer 10 Pf. In Fällen, in denen durch den Lager keine Lieferung auf Befehl der Zeitung oder auf Befehl der Post erfolgt, ist die Zeitung für beide Teile 10 Pf. (einschl. Zehntel) zu bezahlen. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Verleger, Neuenbürg (Würt.).

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise sind in der 7. Aufl. des Anzeigenpreiskalenders 1937, S. 17, angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der 7. Aufl. des Anzeigenpreiskalenders 1937, S. 17, angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der 7. Aufl. des Anzeigenpreiskalenders 1937, S. 17, angegeben.

Nr. 186

Neuenbürg, Mittwoch den 21. Juli 1937

95. Jahrgang

Japanische „Strafexpedition“ eröffnet

Beginn der Feindseligkeiten bei Peiping — Indessen immer noch Verhandlungen

× Tokio, 20. Juli.

Die japanischen Truppen haben ihre Strafexpedition gegen die Truppen der 29. Armee bei Wanpinghien, nahe bei Fengtai, eröffnet, nachdem — nach japanischer Darstellung — chinesische Truppen die japanischen Stellungen bei Papatshien und Lukoutschuan angegriffen hatten. Eine japanische Protestnote gegen die Schierei der letzten Tage blieb von den Chinesen unbeantwortet.

Zur gleichen Zeit erhielt die Nankingregierung die japanische Antwort auf die letzte chinesische Note, in der die Nankingregierung erneut aufgefordert wurde, bereits lokal erzielte Vereinbarungen nicht mehr zu umgehen und die japanischen Bewegungen einzustellen. Der chinesische Vorschlag auf Zurückziehung der Truppen beider Länder wird abgelehnt, hingegen wird die sofortige Zurückziehung der nach Norden marschierenden chinesischen Truppen gefordert. Marshall Tchangkaifeng ist von seinen Sommerferien nach Nanking zurückgekehrt und nahm sofort die Besprechungen mit den Regierungsmitgliedern auf.

Die japanischen Konsularbehörden in Schanghai haben den Ausnahmestatus für die japanischen Staatsangehörigen angeordnet, die ab 19. Juli zulässig zu bleiben haben. Auf chinesischer Seite glaubt man fest an den Ausbruch eines Krieges.

Russland ist die plötzliche Abreise des sowjetischen Botschafters in China, Bogomolow, von seinem Amtssitz Peiping nach Nanking.

Die chinesischen politischen Kreise halten es für möglich, daß die japanischen Informationen zutreffen, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß das Nachgeben Sungsichewans in Erkenntnis der militärischen Realität und zum Zwecke der Konzentrierung aller nationalen Kräfte unter günstigeren Bedingungen von der Nanking Zentralregierung befohlen worden sei.

Im Zusammenhang mit der Verschärfung der Krise im Fernen Osten und der Möglichkeit militärischer Vereinbarungen zwischen China und Japan ist es ausschließlich, einen Überblick über die Streitkräfte beider Nationen und ihre Aufgaben in einem etwaigen Treffen zu geben. Das chinesische Heer wird mit 100 Divisionen gegen 70 japanische Divisionen angegeben. Zahlmäßig besteht also ein beträchtliches Übergewicht Chinas, dem jedoch gegenübersteht, daß Ausbildung und Ausrüstung der japanischen Soldaten bei weitem höher sind als die des chinesischen Soldaten. Die nationalen chinesischen Streitkräfte, die zur Zeit 1,5 Millionen Mann umfassen, verteilen sich wie folgt: Nordchina 18 Divisionen, nordwestliche Provinzen 27 Divisionen, Westchina 11 Divisionen, südwestliche Provinzen 5 Divisionen, Südchina 22 Divisionen, Mittelchina 24 Divisionen.

Etwa 25 Prozent müssen jedoch von diesen Streitkräften als nicht unbedingt zuverlässig im Sinne der Zentralregierung in Nanking abgetrennt werden. Trotz aller Anforderungen des Marshall Tchangkaifeng entsprechen nur etwa 150 000 Mann den Anforderungen, die an eine moderne Wehrmacht gestellt werden müssen. Ein schwacher Punkt des chinesischen Heeres ist die Artillerie. Das fehlen jeder Einheitlichkeit der Geschütze würde im Ernstfall

die Munitionserzeugung außerordentlich erschweren. Die chinesische Artillerie, die nicht viel mehr als eine veraltete Fußtruppe darstellt, ist der japanischen ebenfalls weit unterlegen. Während man Fragen der Reorganisation im chinesischen Heer bisher sehr vernachlässigte, erzielte das japanische Heer auf diesem Gebiet in sehr kurzer Zeit auffallende Ergebnisse.

Die chinesische Luftwaffe setzt sich aus 15 Kampfflugzeugern und etwa 200 Schulungsflugzeugen, insgesamt 650 brauchbaren Maschinen, zusammen. Sehr nachteilig wirkt sich auch hier wieder die große Anzahl der verwendeten Flugzeugtypen aus, bei denen es sich um amerikanische, englische, französische, italienische und deutsche Flugzeuge handelt. Das gleiche gilt für die Motoren. Nachteilig im Vergleich fällt auch der Mangel an technischen Personal und Material. Da China keine eigene Flugzeugindustrie besitzt, ist es von Auslandslieferungen abhängig, die im Kriegsfall durch eine Blockade der japanischen Küste unterbunden werden könnten.

Die Flotte, die sich aus einigen veralteten Kreuzern zusammensetzt, ist militärisch wertlos. Japan muß es, falls es ausreichende Truppen ins Feld bringt, möglich sein, innerhalb von zwei bis drei Wochen (sozialrealistische Punkte in China zu befehlen, daß die chinesische Verteidigung in sich zusammenbrechen muß, Japan bedarf dazu einer Armee von etwa 10 Divisionen.

Hochwahrscheinlich wird man sich im Falle eines Krieges ausschließlich zur Anwendung der Kleinflugzeug-Taktik entschließen. In der Zeit kann sich das chinesische Heer nicht in ein Massen-Gesicht mit japanischen Streitkräften einlassen, da die Japaner eine beträchtliche Übermacht an Material, eine ausgezeichnete Artillerie und eine starke Luftflotte ins Feld führen.

Krieg ohne Kriegserklärung

Innerhalb weniger Stunden hat der japanisch-japanische Konflikt eine außerordentliche Verschärfung erfahren. Fast zu gleicher Zeit, in der der japanische Geschäftsträger in Nanking dem dortigen chinesischen Außenminister eine neue Note überreichte, belegte die Artillerie-Artillerie einer japanischen Brigade Truppenteile der 29. chinesischen Armee bei Fengtai mit mehr als 100 Granaten. Nach japanischen Erklärungen sollte es sich hierbei um den Beginn einer „Strafexpedition“ handeln, da chinesische Truppen die japanischen Stellungen in der Nähe der Marow-Polo-Brücke angegriffen haben sollen. Am Dienstag beschloß das japanische Kabinett, diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die zur Durchführung der japanischen Politik zum Ende Chinas notwendig sind. Die Aussichten einer friedlichen Beilegung des Konfliktes in Hebei sind damit äußerst gering geworden. Während die Japaner die Befestigung lokaler Abmachungen durch die Nankingregierung forderten, erklärte Tchangkaifeng, daß er eine Beilegung der Sonderämter Nankings in China nicht dulden könne, im übrigen jedoch bereit sei, den Konflikt auf diplomatischem Wege zu schlichten. Der japanische Geschäftsträger verlangt demgegenüber eine klare und endgültige Antwort zur Frage lokaler erzielte Vereinbarungen, Zurückziehung der großen nach Norden marschierenden Truppe und eine erneute Überprüfung der chinesischen Haltung.

Während also auf diplomatischem Gebiet eine erneute Verschärfung eingetreten ist, werden die kriegerischen Verhandlungen auf beiden Seiten fortgesetzt. Die alte chinesische Kaiserstadt Peiping ist von den japanischen Truppen nahezu völlig eingeschlossen. Es scheint, daß sie sich auf einen Sturm auf die Stadt vorbereiten. In Tangsu, dem Hafen von Tientsin, wird die Landung weiterer japanischer Truppenkontingente vorbereitet. Angeblich sollen in der Provinz Hebei bereits 80 000 Mann stehen. Die Chinesen bauen fieberhaft ihre Verteidigungsstellungen aus und ziehen ununterbrochen Verstärkungen aus dem Süden heran. In der Umgebung Peipings sind kleinere Gefechte bereits an der Tagesordnung. Hier wird also schon ohne Kriegserklärung Krieg geführt. Die Lage ist demnach sehr ernst, vollends nachdem eine von dem Chef der militärischen Sondermission der japanischen Kuwantung-Armee an das chinesische Oberkommando gerichtete Protestnote unbeantwortet blieb.

Sowohl in Tokio wie in Nanking scheint man die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung aufgegeben zu haben, und so ist es immerhin sehr wahrscheinlich, falls nicht in letzter Minute doch noch ein Kompromiß zustande kommt, daß der japanisch-chinesische Konflikt mit den Waffen ausgetragen wird. Eine Schlichtungsmöglichkeit, deren Form jedoch nicht abzusehen ist, besteht allerdings darin, daß sich ausländische Mächte um eine Vermittlung bemühen. Höchst bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Erklärung des englischen Außenministers Eden vor dem Unterhaus, daß er sowohl der japanischen wie der chinesischen Regierung eine friedliche Regelung angetragen und wegen der drohenden Gefahr im Fernen Osten bereits mit Washington und Paris einen Meinusaustausch aufgenommen habe.

DNK stellt in Paris aus

Paris, 20. Juli.
Vor einigen Tagen wurde im Rahmen der Weltausstellung in Paris eine Halle eröffnet, die der Unfallversicherung gewidmet ist. In dieser Schau, die einen umfassenden Überblick über die Art der Unfallversicherung in allen Ländern vermittelt, ist auch die Deutsche Arbeitsfront beteiligt. Gemeinsam mit dem Sozialamt, dem Arbeitsministerium, den Berufsvereinigungen und dem Arbeitsministerium sind zwei Tafeln zusammengestellt worden, auf denen mit ausdrucksvollen Photos und treffenden Beschriftungen das gezeigt wird, was für die Unfallversicherung in der Deutschen Arbeitsfront charakteristisch ist.

Chinesisch-japanische Beilegungsbemühungen

Zur gleichen Zeit verschärft sich der Kampf um Wanpinghien

Peiping, 20. Juli. (Staatsdienst des DNK) Wie aus Kreisen der japanischen Kuwantung-Armee verlautet, traten am Donnerstag nachmittags 3 Uhr zur gleichen Zeit, als General Kawabe das Bombardement von Wanpinghien anordnete, im Auftrag des Kommandeurs der Dopei-Tschakar-Bataillon, General Sungsichewan, als Vertreter der Kuwantung-Armee, mit diesem zusammen, von japanischer Seite nahm Oberst Matsumoto von der Kuwantung-Armee und der Weibinger Militärattaché Major Amal an der Unterhandlung teil. Nach mehr als einhündiger Konferenz kam es zu folgendem Ergebnis: Sungsichewan sagte den Verzicht auf Militärmassnahmen zu, um die gegenwärtige Situation nicht weiter zu erschweren.

Er versprach die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Sicherheit der Japaner in Peiping. Währenddessen soll die 27. Division ihre bisherige Garnison aufgeben und den Abmarsch nach Botingfu durchführen. Danach wird man die Bestimmungen des zukünftigen Friedens für das Konfliktgebiet festlegen.

Wohl sei mit dem Widerstand einzelner chinesischer Unterführer zu rechnen, doch könne dieser ohne größere Schwierigkeiten gebrochen werden.

Zurzeit dieser Verhandlungen konnte, wie hierzu zu bemerken ist, die chinesische Seite über die Tatsache und den Umfang der von der Brigade Kawabe eingeleiteten Aktion gegen Wanpinghien noch gar nicht unterrichtet sein.

Die um 2 Uhr begonnene Kampfhandlung haben sich bis auf eine von Papatshian-Schangkians rüdende Front ausgedehnt. Nach dem zwischen 3 und 4 Uhr und nach um 7 Uhr in Peiping hörbaren Kanonendonner zu schließen, haben die Kämpfe große Intensität angenommen. Bis jetzt haben sie nach chinesischen Meldungen zu erheblichen Sachschäden innerhalb Wanpinghien und einer ersten Beschädigung der historischen Marow-Polo-Brücke geführt.

Französische Sparmaßnahmen

Die Beschlüsse des Ministerrats — Neuer Gouverneur der Bank von Frankreich — Chaumet braucht 15 Milliarden Franken

Eigenbericht der NS-Presso
gl. Paris, 21. Juli

Finanzminister Bonnet legte gestern dem französischen Ministerrat den zweiten Teil seines Sanierungsprogrammes vor, das eine Reihe von Notverordnungen und außerordentlichen Sparmaßnahmen umfaßt. Das tägliche Communiqué stellt lediglich die Billigung der entsprechenden Vorschläge durch den Ministerrat fest, ohne Einzelheiten bekannt zu geben. Es wurde nur mitgeteilt, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich, Labeurre, zurückgetreten ist und zum Ehrengouverneur ernannt wurde. Sein Nachfolger ist der bisherige Vizegouverneur Fournier. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, sollen sich die Sparmaßnahmen auf sämtliche Ministerien erstrecken. Dabei ist nicht nur eine Verbilligung des Verwaltungsapparates, sondern eine Kürzung der Ausgaben vorgesehen. So sollen u. a. im Bereich des Ministeriums für öffentliche Arbeiten nur die bereits begonnenen Projekte durchgeführt werden, alle anderen aber verschoben werden. Weiterhin ist mit einem Abbau der Gehaltszulagen zu rechnen. Wahrscheinlich werden auch zahlreiche staatliche Subventionen gestrichen.

Da von dem außerordentlichen Etat nur die 10 Milliarden Franken des Rüstungsprogrammes durch Kredite gedeckt sind, ergibt sich für Bonnet ein realer jährlicher Fehlbetrag von mindestens 15 Milliarden Franken. Es dürfte jedoch zweifelhaft sein, ob es durch selbständige radikale Sparmaßnahmen gelingt, eine so hohe Summe auszugleichen bzw. abzubauen. Immerhin wird in Paris mit Sparmaßnahmen im Umfang von 5 bis 10 Milliarden Franken gerechnet. Die von dem Kabinett beschlossenen Maßnahmen zur Stärkung und Neuordnung des Rentenmarktes werden vermutlich darin bestehen, daß ein Fonds von etwa 8 Milliarden Franken geschaffen wird, der ganz besonders eingeleitet und verwertet werden kann.

Auch Paris erhöht Steuern

Auch die Stadt Paris ist dem Beispiel des Staates gefolgt und hat neue Steuern erhoben, die ein Gesamteinkommen von 420 000 Franken ergeben sollen. Die neuen Maßnahmen bedeuten eine Steigerung der direkten Steuern um 25 v. H. gegenüber dem Vorjahr. Da sich die Stadt Paris durch die sogenannten „Sozialmaßnahmen“ des Kabinetts Blum erwachsene Ausgabensteigerung (Einführung der 40-Stundenwoche, Einstellung neuer Personal, Gehaltssteigerungen u. a.) auf jährlich etwa 1 Milliarde Franken beläuft, bevoorsichtigt man in den zuständigen Kreisen, daß es der Stadtverwaltung gelingen wird, den Fehlbetrag auf diese Weise zu decken, der bei einem Gesamthandhab von rund 5 Milliarden Franken etwa 1,5 Milliarden beträgt. Der Versuch der Stadtverwaltung, Einsparungen bei den Personalausgaben zu machen, mußte wegen der Streikbedingungen der Gewerkschaften aufgegeben werden. So muß eben jetzt der Steuerzahler für den Bankrott des „Vollfront-Regimes“ aufkommen.

Interessant ist auch das neue Rollen des Frankfurter an der Londoner Börse gewirkt. Man erblickt in hiesigen Kreisen in dieser Tatsache ein neues ernstes Anzeichen dafür, daß die Entwicklung auf der absehbaren Ebene noch keineswegs abgeklappt ist.

Weuterei auf SMS „Warisite“?

× London, 20. Juli.
Zuständige britische Stellen dementieren die Gerüchte über Intraden an Bord des derzeit im Tod zu Portsmouth liegenden 11 000-Tonnen-Schlachtschiffes „Warisite“. Nur wegen einiger bei den Versuchsfahrten festgestellter Mängel mußte die für 13. Juli festgelegte Fahrt ins Mittelmeer verschoben werden. Allerdings ist es Tatsache, daß es vor zwei Wochen wegen eines Wochenendurlaubes zu „Rührverhandlungen“ mit der Besatzung gekommen ist, die aber schnell beigelegt werden konnten. Eine Dienstreueverung ist nicht erfolgt.

Math Pacellis Abreise...

Kommunisten führen Kirchenprojektion
Paris, 20. Juli.

In Le Vardon St. Armel (Nordfrankreich) führten von auswärtig gekommene Kommunisten eine Kirchenprojektion — eine kleine Illustration zu den Verbeugungen der kommunistischen „Humanität“ vor dem päpstlichen Kardinalstaatssekretär Pacelli während dessen Aufenthaltes in Frankreich!

In Bougeat stiegen Sozialpartei und Margiten zusammen. Verlebt wurden Polizeibräute und ein zehnjähriges Mädchen.

In Marseille führen 1200 Korklöcher, die ihren Urlaub auf ihrer Heimatinsel verleben wollten und wegen eines Streiks der Besatzung von zwei Personendampfern, dessen Ursache die Entlassung eines Matrosen wegen grober Disziplinsüchtheit war, nun nicht weiter können. Das ist „Sozialismus“ marxistischer Prägung!

Quadrupel an zwei Regern

Neuhort, 20. Juli.

In Tallahassee (Florida) wurden zwei junge Regere nach dem Gefängnis von Unbekannten entführt und ermordet. Sie waren beschuldigt, einem Postisten Stützleistungen beigebracht zu haben und befanden sich deshalb in Untersuchungshaft.

Ergänzend wird gemeldet, daß die beiden Regere von maßlierten Männern erschossen wurden. Ferner wurden am Latret fünf Warnungspatente gefunden, die allen Regern, die Weisen ein Leid zufügen, ein gleiches Schicksal androhen.

Vollschweißiger Widerstand läßt nach

Eigenbericht der NS-Pressen

— gl. Paris, 20. Juli.

Während der „Feier“ des Jahrestages der nationalspanischen Erhebung in Madrid, die von einer Ragerede des Präsidenten Azana geleitet war, wurde auf den vollschweißigen „Regeleminister“ ein Anschlag mit einer Giftmischmaschine verübt, die in seinem Kraftwagen explodierte. Der Wagen wurde verträumt, der Fahrer und zwei Mitarbeiter des Vollschweißhaupteingangs, darunter ein Sowjetruße, getötet. Ohne nach den Urhebern des Anschlages zu forschen, wurden in den Gefängnissen Madrids 15 nationale Spanier erschossen. Das gleiche Schicksal erlitten etwa 250 Personen, die statt der Kustprache Prietas auf öffentlichen Wagen die Rede des Generals Franco hielten, weil durch einen Irrtum die Lautsprecher auf die Welle des nationalspanischen Senders Salamanca eingestellt wurden.

Von den Fronten wird gemeldet, daß vor Madrid im Abschnitt Quijorna-Brucete der Widerstand der Vollschweißigen höchlich nachläßt, so daß die nationalen Truppen neuen Geländegewinn zu verzeichnen hatten und zahlreiche Kriegsmaterial erbeuteten. An der Front von Teruel wurde nach der Besetzung von Bronchales die Besetzung des Albaracin-Gebirges vollendet und damit die Stadt Teruel gegen Westen geöffnet. Der Vormarsch der nationalen Truppen nähert sich Roqueta am Südhang des Gebirges; der Ort liegt herrlich im Feuerbereich der nationalen Artillerie.

Bischof verhinderte Anzeigen

Zeugenaussagen über die Unterlassungsschuld des Bischofs von Mainz

X Koblenz, 20. Juli.

Am Dienstag fanden in Koblenz drei Waldbreitbacher Klosterbrüder wegen homosexueller Sittlichkeitsverbrechen vor Gericht. Aus den Verhandlungen ergab sich eindeutig die schwere Unterlassungsschuld der kirchlichen Behörden, die diese Klosterangehörigen trotz Anzeige bei den Oberen, ja sogar beim Bischof, an weiteren Verbrechen nicht hindert hatten.

Der 33jährige Mag Alvin Opij wurde bereits in Bonn in den Prozessen gegen die Alzönerbrüder zu 21 Monaten Zuchthaus verurteilt. Opij war von Haus aus evangelisch, schloß sich jedoch zum katholischen Klosterleben berufen. Als 23jähriger wurde er in Waldbreitbach in der katholischen Lehre und dem, was man dort dortunter versteht, unterrichtet. Später begriß er sich an zwei ihm anvertrauten minderjährigen Jagdigen in Waldmühl. Die Mutter eines der Verführten sprach vor Gericht unter Tränen, wie sie als katholische Frau den Klosterbrüdern vertraut hatte und dann schamlos betrogen wurde. Als sich die Schandakten des Angeklagten nicht mehr verheimlichen ließen, wurde er aus dem Kloster weggeschickt, aber schon kurze Zeit darauf von den Alzönern aufgenommen. Mit Recht betonte das Gericht, daß der Angeklagte die meisten seiner Verbrechen gar nicht hätte begehen können, wenn der Vorsteher von Waldbreitbach sich zu wirksamen Maßnahmen hätte durchringen können. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Der 33jährige frühere Franziskanerbruder Silvanus (Theodor Sollberg) entpuppte sich als geflüchteter Lügner. Seine Schandakten gingen so weit, daß er nicht einmal in Waldbreitbach zu den ewigen Gelübden zugelassen wurde. Daraufhin trat er aus dem Orden aus und wurde später verhaftet. In der ersten Vernehmung hatte er schwer

Sexualverkehr mit vier Böglingen zueinander, was wenigstens er aber, zeugen widerlegte ihn einwandfrei, so daß er für zwei nachgewiesene Fälle zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust erhielt.

Der 34jährige Franziskanerbruder Rupertus (Karl Sipp) fiel in Waldbreitbach zunächst dem heute nicht mehr auffindbaren Bruder Rufinus und später dem bereits verurteilten Bruder Emmeran in die Hände. In Darmstadt derging er sich später mit den Brüdern Dagobert und Matthias. Als er in einem klaren Augenblick nach Waldbreitbach schrieb, man möge ihn von Darmstadt wegnehmen, weil ihm dort Gefahr drohe, hielt es die Ordensleitung nicht einmal für notwendig, eine Untersuchung vorzunehmen. Bei Klosterexerzitien in Ebernach machte ihn Bruder Ladislavus mit Schnaps und Wein an, um ihn dann zu widerwilligen Schweineereien hinzugeben. Sich auf seine guten Beziehungen zur Ordensleitung stützend, stellte er in Darmstadt und Bingen zwei vom Orden angestellten Krankenwärtern nach und nötigte sie zu den gemeinsten Ungehörigkeiten. Beide zeugen erklärten vor Gericht, daß sie ihre Aufstellung bekräftigten, wenn sie sich den Wünschen des Bruders Rupertus nicht fügten.

Der bereits bekannte Vater Columban hatte mehrmals beim Generaloberen, Bruder Plinius, und beim Bischof von Mainz persönlich Anzeige über die sittliche Verwilderung erstattet, doch wurde in diesen höchsten kirchlichen Stellen nichts zur Ausmischung des Schweinehalls getan, wohl aber gegen den Kapuzinerpater Columban vorgegangen. Bruder Rupertus hätte sich an die beiden Angeklagten gar nicht heranzumachen können, wenn man den Mitteilungen des Vaters Columban Gehör geschenkt hätte. Das Urteil lautete auf 30 Monate Gefängnis.

„Entartete Kunst“

Die Münchener Schau des künstlerischen Verfalls

Eigenbericht der NS-Pressen

München, 20. Juli.

Einen Tag nach der Eröffnung der ersten großen Deutschen Kunstausstellung durch den Führer übergab der Präsident der Reichskammer der Bildenden Künste, Prof. Sieglar, die aus dem Negativen heraus erzielte Ausstellung „Entartete Kunst“ der Öffentlichkeit. Unter demselben Motto, jedoch in kleinerem Maßstab, ist sie 1935 schon einmal in München gezeigt worden, jetzt hat man sie in einer abschließenden und umfassenden Zusammenstellung der Epoche des künstlerischen Niedergangs anzuweisen lassen. Der Termin der Neuverstellung sowie der Zeitpunkt in unmittelbarer Nähe des Hauses der Deutschen Kunst sind keine Zufälligkeiten. Denn dem Publikum soll geboten werden, die Gegensätze handgreiflich vor Augen zu haben und die „Kunst zweier Welten“ unvoreingenommen und beispielhaft zu erleben.

Dieser Unterschied tritt dann auch in seiner ganzen Klarheit hervor, vor allem in der Porträt- und Landschaftsmalerei. Keines dieser Bilder läßt den Beobachter mehr so

wie er ist, sondern alle behandeln ihn als eine willkürlich zu verhandelnde Nebenläufige. Vorkennbar sind die Experimente chaotischer Form- und Farbstudien, die ein explorativer Größenwahn als künstlerische Offenbarung einer in sich abgeschlossenen Persönlichkeit deuten wollte. Es ist eine Galerie der Leiber, die hat ergründeten Bahnlins. Eine überflüssige Spannung erleuchtet das Verständnis für die Schau. Die Beschimpfung der christlichen Kunst, des Heidentums und der deutschen Frau sind einige Themen, die hier angeschlagen werden. Auch die jüdische Kunst ist mit all ihren deutschen Vorzeichen „würdig“ vertreten. Die Begliederung der Aufstellungen vom Sinn der Kunst, die jedem Deutschen heilig sind, trieb namentlich hier ihre tollsten Blüten. Es waren Auswüchse, für die es weder eine Grenze der Scham noch ästhetischer Grundgesetze gab, und in deren Gefolge marschierten die kunstvollschweißigen deutschen Arbeiter, die sich aus Schwachheit, oder weil es „interessant“ war, von jener Clique ins Schlepptau nehmen ließen, und auch nach der Nachübernahme geglaubt hatten, ihre Schicksale ins Trodene zu begeben. Ihnen schänt bei

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

ver Münchener Auswertung das Wort entgegen: „Sie hatten vier Jahre Zeit“.

Es sind weniger berühmte als berühmte Namen, die sich hier ein Stellchen vor den Augen der deutschen Öffentlichkeit geben müssen: Kolbe, Sedel, Kirchner, Marx, Pechstein, Kofeloh, Adler, Kay, Kandinsky, Doser, George Groß, Klee, Diez, Kampendonk, Paula Modersohn, Schmidt-Rottluff, Beckmann und Nolde.

Es ist dankenswert, daß durch die beiden Ausstellungen Gelegenheit gegeben ist, zwei sich bekämpfende Auffassungen miteinander zu vergleichen. Im Haus der Deutschen Kunst tritt uns die Ruhe und Ausgeglichenheit, in der die Schau „Entartete Kunst“ eine fülle beunruhigender und selbstzerstörerischer Probleme entgegen, namentlich die ersten beiden Räume dieser Ausstellung zeigen geradezu pathologische Entgleisungen, während die letzten, wenn auch nicht viel so doch den keinen Galt einer Stillebenähmung zu verkünden sich feinezeit bemüht haben.

Für den wahrhaft schöpferischen Künstler unserer Zeit ist es gewiß selbstverständlich, daß neben aller Ruhe und Ausgeglichenheit, neben allem wirklichen Naturverständnis und aller Volkverbundenheit die Beschäftigung mit den großen malerischen Problemen der Farbe und Form als lebendiger Kunstelemente nicht vergessen werden darf. Nur dann, wenn ein wirklicher Ringen der eigentlichen Gestaltung des Kunstwerkes vorausgegangen ist, entstehen Werke, die den Menschen bewegen und beglücken. Nicht das Ringen selbst ist schon lebendige Kunst, sondern erst das Erzeugnis und Gestalte. Darum bedeutet es Entartung, wenn der Gestaltungstrieb des einzelnen sich ziellos entloftet und das Abscheuliche für tief erklärt.

Beide Ausstellungen, die Münchner in diesen Tagen an eine breite Masse heranträgt, legen den bildenden Künstlern unserer Nation die Verpflichtung auf, die lebendige Gestaltungskraft im Dienste echten völkischen Mittelums zu steigern. Lampe

Zigarettenfabrik in Flammen

3 Millionen RM. Schaden — 450 Arbeiter loslos

Kopenhagen, 20. Juli.

Die in ganz Dänemark bekannte Tabakwarenfabrik Petersen und Söhne in Horsens (Jütland) wurde in der Nacht zum Dienstag durch ein Großfeuer zerstört. Das Feuer sand an vier Millionen Zigaretten und Zigarren und großen Beständen an Rohstoffen, die sämtlich in den Flammen aufgingen, reichliche Nahrung. Der Gesamtschaden wird auf fast 3 Millionen Kronen (etwa 3 Millionen RM.) geschätzt, da auch neue Maschinenanlagen zum Tabakspinnen und Zigarettenpapier im Werte von 200 000 Kronen zerstört wurden. Die Belegschaft von 450 Arbeitern, die am letzten Freitag in die Sommerferien gegangen war, wird voraussichtlich für längere Zeit zum Feiern gezwungen sein. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt. Es wird mit der Möglichkeit einer Selbstentzündung in den Tabaklagern gerechnet.

Eine Perle eingestürzt

In einem Schieferbruch in Lehse im Thüringer Wald stürzte unter kurzweiliger Getöse eine heile Wand ein; 30 000 Kubikmeter Gestein demernten lawinenartig zu Tal. Auf bergpolizeilicher Beobachtungnahmeen forderte die Katastrophenkommission kein Menschenleben

Die Tammhoserbuben

Ein Waldroman von Hans Craft

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanfall W a z, München.
42. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er tritt in das Schreibzimmer des Hotels, in dem er abzufragen pflegt, wenn er mehrere Tage in München zu tun hat, legt sich hin und schreibt zwei Briefe.

Der erste geht an Herrn Robert Weikner und besagt in kurzen, nicht mißverständlichen Worten, daß er ihn als einen Lügner, einen unaufrichtigen Menschen betrachte, der sich nicht schäme, von seiner Schwester seit Jahren Geld zu nehmen, während er sich mit andern „Damen“ herumtreibe. Er erwarte von ihm, daß er das Verhältnis zu seiner Schwester sofort auf unhändige Art löse und sie freigebe.

Der zweite Brief geht nach Wolfsbach an die Schwester. Er ist in einem ruhigen, besorgten Ton geschrieben und man kann aus jeder Zeile die Behauptung herauslesen, mit der Dr. Helmuth Burgkoller an die heille Aufgabe herangeht, der Schwester Karen Wein über Robert Weikner einzulassen. Er schildert sein Erlebnis mit der Dame aus Robert's Zimmer und legt ihr nahe, doch dieses Band zu lösen, da Robert sie doch offensichtlich nicht mehr liebe, sondern nur aus Rücksicht auf die anschließende Unterstüßung, die er von ihr erhielt, alles beim alten lassen und vorgebe, sie zu lieben. Nun werde ihr doch wohl klar sein, warum er so wenig schreibe!

Dr. Burgkoller hätte auch dies alles seiner Schwester mündlich sagen können, und es wäre vielleicht besser gewesen; aber da er von München am gleichen Tage noch weiterfahren mußte zu einem Herzstologreß in Wien, schrieb er lieber diesen Brief.

„So!“ — sagt er zu sich, als er beide Schreiben in den Briefkasten wirft — „diese Operation ist schmerzhaft, aber sie ist im Interesse des Patienten erforderlich.“

Er ahnt nicht, daß dieser Schnitt mitten ins Herz ging, in ein schwaches, junges Mädchenherz, und eine Krise auf Leben und Tod heraufbeschwören würde.

Robert Weikner las die Karte des Dr. Burgkoller, die ihm seine Hausfrau abends überreichte, und hatte das Gefühl, daß dieser Besuch von Lindes Bruder für ihn nichts Gutes bedeutete.

Hilke Bergendorff hatte ihn erwartet, um ihm das Angebot eines Keramikers zu bringen, mit dessen Geschäft sie in Beziehung stand. Es war ein ködiger Auftrag mit nicht großem Honorar, aber Robert griff darnach wie nach einem Rettungsanker und dankte Hilke für die Vermittlung in fast zu überstürmender Weise. Dieser Auftrag brachte ihm wenigstens die notwendigen Mittel, um aus Lindes Schuld herauszukommen. Er spürte, daß Dr. Burgkollers beabsichtigter Besuch damit zusammenhing.

Hilke war auch ihrerseits froh, ihren Schilling nun einigermassen auf die Beine gestellt zu haben, denn sie wird in Zukunft nicht mehr so viel Zeit haben, sich ihm zu widmen. Sie hatte jetzt mehr im Norden Deutschlands zu tun.

Andern Tags nun liegt der Brief Dr. Burgkollers vor Robert. Er öffnet ihn, liest und wird fernerst. Er liest ihn wieder, das Schreiben ist so kurz. Dann knallt er das Papier zusammen und wirft es wütend in eine Ede.

„Einen Lügner nennt er mich!“

Eine Zeitung sagt Robert reglos da und starrt in die Ede. Seine Lippen murmeln immer wieder: „Einen Lügner nennt er mich!“

Dann reißt es ihn auf! Es wird ihm zu eng in diesen vier Wänden, er stürmt hinaus. Er hat schon zwei, drei Straßen überquert, da fällt es ihm ein, daß er ja Morgen-akt bei einem seiner Lehrer habe. Erst will er zur Akademie. Aber dann flucht er: „Verdammt! Ich hab keine Lust zu arbeiten!“ — Er karrt weiter und landet zuletzt auf dem Monopteros im Englischen Garten. Ließlich stoot

die Parklandschaft vor ihm, die hochwülbigen Baumgruppen, die im lichtesten Grün schlummernden Weiden, die breiten Wiesenflächen und hinter allem die Türme und Bauwerke Münchens.

Aber Robert hat heute keinen Blick dafür. In seiner Brust karrt es. Und tief im Inneren höhrt der Wurm: „Hat er nicht recht? Bist du nicht ein Lügner? Bist du nicht ein Faltspieler? Heuchelt du der kleinen Linde nicht Liebe vor?“

Nein! Seit einem halben Jahr hat er ihr nicht mehr geschrieben! Liebe heuchelt er ihr nicht vor! Seine Briefe sind kurz, keine Kartenzüge gefüllt. Er ist kein Lügner! Warum hängt sie noch an ihm? Warum läßt sie sich selbst nicht von ihm? Sie muß es doch spüren, daß er sie nicht mehr liebt! Schon lange nicht mehr, seit jenem Abend am See nicht mehr, als er um die andre Frau Eifersuchtsqualen erlitt!

Aber sein Gewissen läßt ihm keine Ruhe: „Warum sagst du ihr dann nicht offen, wie es liegt? Warum trittst du nicht vor sie und gibst ihr Klarheit? Warum nimmst du bis heute noch ihr Geld?“

Ich zahle es ja zurück! Auf Heller und Pfennig zahle ich es zurück!

„Nein!“ sagt eine Stimme in ihm, „du hättest dieses Geld schon längst zurückweisen müssen, denn nur dadurch hestest du sie in dem Glauben, es sei zwischen euch beiden alles beim alten geblieben!“

Robert Weikner hält es auch hier im Englischen Garten nicht mehr aus. Es treibt ihn in seine Wohnung. Hier paßt er kurz entschlossen den Koffer, läßt einen Zettel an seine Hausfrau zurück, daß er nach Hause fahre auf einige Tage, und geht auf den Bahnhof. Er ist entschlossen, Linde aufzusuchen und ihr die Wahrheit zu sagen. Er will kein Lügner sein, er will Klarheit schaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Schränkt eure Tiere im Sommer!

Die hochsommerliche Hitze hat es schon außerordentlich „gut“ mit uns gemeint. Nun ist aber der Sommer noch lange nicht zu Ende und es wird noch manchen heißen Tag geben, an dem sich Mensch und Tier nach Kühle und Erquickung sehnt. Der Mensch kann sich nun ohne weiteres manche Erleichterung verschaffen, nicht aber das Tier! Es ist wohl eine selbstverständliche Pflicht eines jeden Menschen, vor allem aber eines Tierbesizers, daß er sich während der heißen Tage seiner Tiere annimmt und ihnen vor allen Dingen genügend frisches Wasser zum Trinken gibt. Ein Schilf- oder Reisgras Wasser erleichtert die Tiere genau so wie den Menschen und hilft ihnen, die Hitze leichter zu ertragen.

Vierde, die besonders während der heißen Witterung schwer arbeiten müssen, sollen auch während des Tages öfters getränkt werden. Wenn auch der Bauer gerade im Sommer wenig Zeit hat für den Hof und das er ihn deswegen doch nicht vergessen, und es wird sich auch während der Freizeit immer ein Mensch auf dem Hofe befinden, der den Hund mit frischem Wasser versorgt. Außer Pferd und Hund sind es auch die Stallhufe, die oft ganz vergessen werden und die gerade während der Sommerzeit Schatten und frisches Trinkwasser in ausreichender Menge brauchen, damit sie nicht eingehen. Auch das Geflügel und die Singvögel in den Käfigen sollen keinen Wassermangel leiden. Während der heißen Monate muß sich daher jeder Tierhalter die Mahnung vor Augen halten: Tränke deine Tiere ausreichend, gib ihnen genügend und frisches Trinkwasser!

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Die Hundstage rücken an

Neuenbürg, 21. Juli. Mit dem 21. Juli nehmen die Hundstage ihren Anfang und enden mit dem 28. August. Vier Wochen lang werden wir also — so die Wetterlage der Zeit entspricht — mehr oder weniger die günstigen oder ungünstigen Auswicklungen zu ertragen haben und uns dabei an Hypotheken erinnern, der diesen Dagebogen schon mancherlei Unangenehmes für Menschen und Tiere anfreibet. Nun, wir wissen ja auch, wie sich die Hundstage aus der Reihe der übrigen Sommerstage herausheben. Sie sind fast untrüglich heiß, schweiß und lassen schwerer wie Blei auf Menschen und Tieren. Wer es einrichten kann, der flieht aus der engen Schließheit, aus Schweiß- und Schmutz und verbringt in der erfrischenden Gebirgsluft, an der See oder in einem Bad die Tage der Ferien. Wer dazu verurteilt ist, dabei zu bleiben und noch wie vor im Berufs tätig zu sein, der muß natürlich die freie Zeit gründlich ausnutzen, um sich von den Strapazen der Hundstage zu erholen. Man sucht im grünen Wald Erfrischung und erquickt sich hin und wieder in einem Bad. Diese bibigen Tage bringen natürlich in unseren Kur- und Erholungsorten Hochbetrieb. Der Fremdenbetrieb läuft, wie man zu sagen pflegt, auf Hochtauren. Jeden Tag kommen neue Gäste, die dem Städtchen der Stadt entflohen sind. Mit welcher wunderramen Begegnung die traktierte Gebirgsluft, wie freuen sie sich an all dem Schönen, was diese heißen Sommerstage im Schwarzwald verschaffen!

Aber nicht alle Menschen haben die Möglichkeit, sich der Hitze während dieser heißen Tage hinwegzusetzen. Beruf und Pflicht stellen sich gebieterisch vor die Wünsche, und man verzichtet und ist dabei trotzdem in guter Stimmung und hat seine Freude an der herrlichen Sonne, an dem schönen blauen Himmel, der sich wie eine große Glode über Berge, Wälder, Täler, Städte und Dörfer spannt. Doch, denken wir in Anbetracht der sengenden Hitze auch an die heißen Kaderente, für die es während dieser Tage kein Ausweichen gibt. Im Gegenteil, die kommenden Tage bringen erhöhte und schwere Arbeit. Von früh bis zur sinkenden Sonne heißt es draußen auf den Feldern, wo die Frucht zum Schnitt reif besteht, werken, damit der kostbare Regen der Scholle unter Dach und Fach gebracht werden kann.

Aus der Badestadt Wildbad

Freireummeister H. Jähringer ist am letzten Freitag im Alter von 72 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der wirklich ein Meister seines Handwerks war, ungleich von herzhaften, freundlichen und ursprünglichen Wesen. Dies hat er sich vor allem durch seine enge Verbundenheit mit der Natur bewahrt. Bis in die letzten Tage seines Lebens hinein hat er regelmäßig seine Wanderungen gemacht. Sie führten ihn besonders häufig nicht nur die Kreuze und Quere durch den Schwarzwald, sondern auch durch manches andere Stück unserer deutschen Heimat. Vor allem aber in seinem geliebten Schwarzwald konnte er nicht nur Weg und Steg wie selten jemand, seine Freude galt auch der

Landchaft, den Pflanzen und Tieren und insbesondere den Menschen mit ihrer Eigenart. Spürte er bei jemand Interesse für diese Dinge, so konnte dieser bezaubernde Wanderer mit einer Wärme und Lebendigkeit von seinem Erlebten und „Erfahrenen“ erzählen, die jeden Zuhörer begeistert mit in Berg und Tal und zu deren Menschen hinführte. — Nun hat er seine letzte große Wanderung angetreten. Sein und dankbar werden seine Wanderfreunde vom Schwarzwaldverein auch fernherhin seinen gedenken.

Wildbad, 20. Juli. B.D.M.-Madel in Erholung.) Bierjig Madel vom B.D.M. unseres Gau's und eine Untergausherrin aus dem Gau Schwaben führten am Dienstagvormittag zu einer vierstündigen Erholung in die hiesige D.V.G.-Schule. Die Betreuung obliegt dem B.D.M., die Verschickung der H.E.-Volkswohlfahrt.

Vom Höhenluftort Döbel

Döbel, 21. Juli. Die Arbeiten am Aufschicht- und Wasserbau, von dem kürzlich an dieser Stelle berichtet wurde, schreiten rüstig voran. Die Bauhöhe hat bereits 10 Meter von den 28 Meter Gesamthöhe erreicht. Der Turm hat die Form eines quadratischen Prismas, das sich nach oben leicht verjüngt. Insgesamt sind 300 Kubikmeter Mauerwerk erforderlich. Im oberen Teil wird der Wasserbehälter eingebaut und darüber befindet sich die überdachte Aufschichtterrasse von etwa 30 Quadratmeter Fläche. Den Berechnungen nach bietet der Turm eine Aussicht weit hinüber zu den Bergen der Gegend, in die Hölle, das Rheintal und bei günstiger Sicht dürfte man auch die Berge der schwäbischen Alb sehen. In wenigen Wochen wird der mächtige Turm fertig in die Höhe ragen und er wird ein Anziehungspunkt ersten Ranges werden, denn umgeben ist er auch von weit draußen im Land auf seiner hohen Höhe zu erkennen. Für ältere Personen, die die vielen Stufen nach oben nicht mehr erdragen können, wird weiter unten ein Balkon errichtet werden, von dem aus man auch schon eine herrliche Fernsicht hat.

Die Zahl der Ausgäste beträgt z. B. etwa 250 und ist damit heute im Juli etwas höher als im letzten Jahr. Täglich kommen neue Gäste und in wenigen Tagen werden sämtliche Fremdenzimmer besetzt sein. Neulich nahm Kapitän v. Schiller von der Deutschen Jehr-

lin-Reederei für kurze Zeit hier im Hotel Junk) seinen Aufenthalt.

Die Vorbereitungen zum 75-jährigen Jubiläum des „Liederkränzes“ sind voll im Gange, u. a. wurde eine Mitwirkende aus Karlsruhe verpflichtet. Da mit diesen Festtagen vom 7.-9. August zugleich ein Heimatfest verbunden ist, werden vom Bürgermeisterrat an alle eingetragten Döbler und an solche, die mit der Gemeinde in irgend einer Beziehung stehen, Einladungen verschickt. Es bleibt zu hoffen, daß die meisten dieser geladenen Gäste Gelegenheit nehmen werden, wieder einmal einige frohe Tage in der alten Heimat zu verbringen.

Die Deutsche Volkshochschule sammelte über 3 Zentner Freidelle. Ein Teil des Erlöses wird dem Volkshaus für das Deutschtum im Ausland überwiesen.

Wirtschaftskundliche Studienfahrten

Die Gauverwaltung Württemberg-Gebirgszonen der D.V.G. führt im Laufe dieses Jahres noch folgende wirtschaftskundliche Studienfahrten durch:

„Gadensens weltbekannte Textilindustrie“ vom 25. bis 31. Juli. Reiseplan: Stuttgart — Plauen — Chemnitz — Bielefeld — Annaberg — Wiesbaden — Chemnitz — Gartha — Wargen — Leipzig — Stuttgart.

„Reise ins schwäbische Wirtschaftsgebiet“ vom 1. bis 7. August. Reiseplan: Stuttgart — Ludwigsburg — Göttingen — Kassel — Kempten — Kleinmühlhausen — Oberndorf — Sonthofen — Lindau — Friedrichshafen — Memmingen — Weiskirchen — Augsburg.

„Ein Querschnitt durch Württemberg-Industrie“ vom 8. bis 14. August. Reiseplan: Stuttgart — Gammolz — Untertürkheim — Denkendorf — Reutlingen — Pfaffingen — Ulm — Blaubeuren — Ulm — Weinsfurt — Ravensburg — Friedrichshafen — Sigmaringen — Bietzen — Trossingen — Eßlingen — Hohenjessen — Stuttgart.

„Die schwäbische Textil- und Lederindustrie mit dem Mittelpunkt Augsburg“ vom 15. bis 21. August. Reiseplan: Augsburg — Landsberg — Kempten — Kempten — Gammolz — Stuttgart — Augsburg.

„In Stahl und Eisen bröckelt die Weichheit“ vom 22. bis 28. August. Reiseplan: Stuttgart — Saarbrücken — Wörlingen — Wörlingen — Weiskirchen — Trossingen — Weiskirchen — Gammolz — Stuttgart.

Interessenten wenden sich an die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Württemberg-Gebirgszonen, Altes für Berufsbildung und Betriebsführung, Stuttgart-N., Poststraße 1 a.

Ein Fest der deutschen Leibesübungen

1350 Kämpfern beim ersten D.V.G.-Kreisfest in Nagold um den schlichten Eichenkranz

Der Festzug und der Höhepunkt des Kreisfestes: die große Sportschau am Nachmittag.

Für eine Stunde nur über den Mittag war das festliche Gesehen unterbrochen, um aber alsbald wieder und sogar in gesteigertem Maße weiterzugeben. Die Partei mit ihren Mitglieder und die Vereine hellten sich auf zum großen Aufmarsch der Leibesübungen im Kreise V Nagold. Damit begann nun erst recht das Fest der Massen. In Tausenden säumten die Volksgenossen die Straßen der Stadt, als sich der Festzug von der Calverstraße her in Bewegung setzte. Ein imponantes Bild: voran ein Turner-Spielmannszug, dann der Marschblock der Partei mit ihren Gliederungen und deren Fahnen. Hinter der Stadtkapelle die Bahnenschwinger, die Bahnengruppe, der festlich geschmückte Zug der Radfahrer und dann in wundervoller Anweisung die Marschblöcke der Turnerinnen im weißen Festkleide, der über 200 Jugaturner, der 300 aktiven Turner, der Fußballer in ihrem schmutzigen Dreieck der Leichtathleten und schließlich der Marschblock der Schützen. Am Adolf-Diller-Platz nahm Gauführer Dr. Meit, der es nicht nehmen ließ, in Begleitung von Gauvortwart Kruy, auch das Fest des Kreises V Nagold kurz persönlich zu besuchen, den Vorbesuch als Leiter war für ihn, der noch eine Reihe anderer Kreisfeste bereits besucht hatte, ihn besuchen wollte, nicht möglich, noch länger in Nagold zu verweilen; unmittelbar nach dem Vorbesuch fuhr er weiter nach Tübingen zum dortigen Kreisfest.

Draußen auf dem Festplatz, auf der großen Weidkampfbahn marschierten nach dem Festzug die einzelnen Marschblöcke auf. Tausende umfanden um diese Zeit schon als Zuschauer das weite Feld. Ganz kurz nach dem Kreisführer Gyde das Wort, einmal um alle die vielen Gänge zu begrüßen und zum andern, um die Weidkämpfer angesichts dieses großen Aufmarsches auf der Weidkampfbahn auf die Rohrwaldgasse einer großen und geschlossenen Sportgemeinschaft hinzuweisen. Alsdann gab er den Befehl für die Abwicklung der großen Sportschau.

Auf zahlreichen Feldern führten jetzt die einzelnen Vereine, die Turner und Sportler und die Turnerinnen die vorgeschriebene Grundschulung vor, die sich viel von dem früheren Verein unterscheidet und ganz neue, der Gemeinschaftlichkeit viel dienlichere Wege

geht. Freilich, man sah auch hier bei diesen Vorführungen gutes und weniger Gutes. Doch wir sind überzeugt, daß diese Grundschulung, die für viele Vereine überhaupt etwas Erstmalsiges darstellt im Laufe der Zeit sich in dem gewünschten Maße und der rechten Art entwickelt. Erwähnt sei hier noch die gute Organisation, der reibungslose Ablauf dieser Vorführungen, wobei schon kurze Zeit später die 4 mal 100 Meter-Staffel der Jugend, der Aktiven und der Frauen gestartet werden konnte. In der Jugendklasse, in der acht Mannschaften starteten wurde Sieger der VfL Nagold, in der Zeit von 50,8 Sekunden; bei den Aktiven die mit 11 Mannschaften am Start waren, siegte der Turnverein Freudenstadt mit 47,8 Sekunden; bei den Frauen siegte unter 3 Mannschaften ebenfalls der VfL Freudenstadt mit 60 Sekunden. Die Staffelformen wurden von der begeistertsten Zuschauermenge mit regem Interesse verfolgt. Aus viel hundert Reihen hallte das Kampfschreien über den Platz, wenn die Schlammänner unmittelbar vor dem Ziele lagen und sich dabei die erbittertesten Kämpfe lieferten. Im Laufe des Nachmittags sah man auch die Sommerspiele, ferner auf zahlreichen Feldern das neue Spiel, das Korfballsport vorgeführt u. a. wurde auch noch das Entscheidungsspiel in der Faustball-Kreismeisterschaft angetragen. Viel Freude machten die Jugendturner mit ihren Verlesungen desgleichen die Boyer, die Rechter, die Radfahrer mit ihren Darbietungen und ganz besonders die Kreislagerturner, in der die besten Geräteturner des Kreises herrliche Abwicklungen zeigten.

Nach dem Entscheidungsspiel im Faustball, das der Turnverein Obernkirchen mit 42:30 gegen den Turnverein Alzenberg in einem überaus spannenden Kampf für sich entschied, folgte der 1500 Meter-Lauf. Am Start befanden sich 18 Läufer, Sieger wurde Eugen Dreher-Freudenstadt in der Zeit von 4,31 Minuten vor Birken-Freudenstadt, der 4,38 Minuten benötigte.

Damit gelangte das Fest zu seinem letzten Höhepunkt, nachdem marschierten sämtliche Teilnehmer, die Turner, Radfahrer, Fußballer, Schützen, Schwertschüler, Stänker, die sich schon im Festzug durch ihr ganz originelles Auftreten in zünftiger Stille besonders hervortaten auf dem weiten Feld der Weidkampfbahn zur Schlußfeier und Siegerehrung auf, nachdem vorher noch die Turnerinnen mit

Partei-Organisation

Gauhschulungsamt
19/37/21.

Der allgemeine Lehrgang vom 8.-15. August auf der Gauhschulungsburg Kreibitz ist voll bezieht. Für 15.-22. August werden noch Lehrgänge angenommen. Reisekosten wie üblich beim Gauhschulungsamt 10 Tage vor Antritt. Die Lehrgänge haben jedoch nicht an das Gauhschulungsamt unmittelbar, sondern über die Ortsgruppe an das Kreisbildungsamt zu erfolgen und von dort weiterzuleiten zu werden (Postfach 825 Stuttgart).

Ortsgruppe Neuenbürg. Die Blockleiter der Zellen 1-3 haben am Donnerstag, 22. 7., abends 8 1/2 Uhr, auf dem Geschäftszimmer zu erscheinen.

Partei-Komitee mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Kreisberatung für Betriebsleiter. In arbeitsrechtlichen Fragen findet eine Sprechstunde für Betriebsleiter statt: Donnerstag den 22. Juli 1937.

In Wildbad von 14-14 1/2 Uhr in der Ortsverwaltung der D.V.G. im alten Postgebäude.

In Neuenbürg von 15-16 Uhr im Saale der D.V.G., Adolf-Dillerstraße 7.

NSDAP-Komitee für Erzieher, Kreis Neuenbürg. Die Einberufungsformulare für die Sommerlager gehen heute den Bezirksamtsrat zu. Die 12 NSDAP-Komitee werden am zweiten Tag im Lager selbst von einem Austragenden des Kreisleiters in der eingezogenen. Ich bitte, die Beiträge bereit zu halten. Kreisleiter Uffig, Neuenbürg.

NS-Kreisrat — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg-Waldbrunn. Donnerstag 30.10 Uhr Heimabend in Waldbrunn. Beginn 20 Uhr Wildbad. Da wichtiger Feiertag erhalten wird, erachtet alle.

„Kraft durch Freude“ tollt mit!

Betr. Urlaub: vom Gau Sachsen im Kreis Neuenbürg! Ich bitte die Werte, alle drei Schiffsausgangskarte der Urlaubler einzuliefern und umgehend den Ortswart abzugeben. Eine Rückreisverpflichtung wird somit im Werte von RM 1,40 mitgegeben. Nähere Anweisungen erfolgen nach. Kreiswart.

Ihren wunderbar anmutenden Gymnastikvorführungen reicher Beifall geerntet hatten. Nachmittags zeigte sich das gleiche Bild wie zum Beginn der großen Sportschau am Vormittag, nur daß jetzt das Werk der über 1000 Weidkämpfer und Weidkämpferinnen mit dem Überreichen der Siegereisen getränkt und damit das zweiteilige erste Fest der Leibesübungen im Kreis V Nagold beendet werden sollte. In kurzen Worten sagte Kreisführer Gyde nochmals das gewaltige Gesehen der beiden Tage zusammen und schloß mit dem Führerwort, in den die viele Hundert Weidkämpfer u. Zuschauer begeistert mit einstimmten, und der in den beiden Nationalhymnen ausklang.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Kauzgebäude Stuttgart — Ausgabezeit 21.30 Uhr



Vorhersage für Donnerstag: Keine wesentliche Änderung des Witterungscharakters.

Das seit einiger Zeit über Mittel- und Norddeutschland liegende Hochdruckgebiet ist sehr hoch geworden und wird allmählich abgebaut. Infolge der starken Druckverteilung sind von Westen her etwas feuchtere Luftmassen vorgebrungen, dadurch kommt es tagsüber zeitweise zu stärkerer Bewölkung und Gewitterneigung. Eine wesentliche Wertschätzung der Gesamtverteilung ist aber zunächst noch nicht zu erwarten.



Die Sieger des Oberamtsbezirks

Judtkampf Turner (Oberstufe):
1. Preis: Eitel, Fritz, Turnverein Wildbad 207 1/2 Punkte.

Geräte-Zehntampf: 1. Raupp, Ernst Turnverein Heiterbach, 103 1/2 Punkte.

Judtkampf Turner (Mittelstufe):
1. Herbolzheimer, Martin, VfL. Ragold, 211;
2. Schel, Emil, TB. Waldrennach 200; 3. Keller, Emil, TB. Oberhausen, 190; 4. Kalmbacher, Gottlob, TB. Engelsbrand 187 1/2; 5. Strobel, Erwin, TB. Oberhausen 185; 12. Wader, Gustav, TB. Schömberg 180; 13. Wildpelt, Hermann, TB. Höfen 177; 16. Vott, Karl, VfL. Calmbach 169; 17. Glauner, Walter, TB. Oberhausen 168; 19. Wolf, Oskar, TB. Oberhausen 162 1/2 Punkte.

Zehntampf Turner (Unterstufe):
1. Preis: Lang, Karl, TB. Calw 170 1/2; 2. Gentscher, Walter, TB. Schömann 167; 12. Daas, Karl, TB. Engelsbrand 155; 17. Hoff, Otto, TB. Neuenbürg 150; 21. Stichel, Paul, TB. Waldrennach 143 1/2; 22. Knödel, Walter, TB. Höfen 142 1/2 Punkte.

Keuntampf Altersklasse I — (Jahrgänge 1907/1902): 1. Preis: Reichstetter, Hermann, TB. Engelsbrand 143; 2. Vöhrer, Albert, VfL. Calmbach 142 1/2; 4. Sig, Anton, TB. Wildbad 138; 6. Müller, Eugen, VfL. Calmbach 129; 10. Prof. Otto, VfL. Calmbach, 121 Punkte.

Keuntampf Altersklasse II (Jahrgänge 1901/1897): 2. Preis: Jantheimer, Otto, TB. Waldrennach 149 1/2; 5. Faas, Hermann, TB. Waldrennach 133 Punkte.

Keuntampf Altersklasse III (Jahrgänge 1896 und älter): 1. Preis: Stengele, Wilhelm, TB. Neuenbürg 167 1/2 Punkte.

Männer Vierkampf Oberstufe (Jahrgänge 1907—18): 1. Preis: Wigelmair, TB. Freudenstadt 76; 14. Säuner, Rudolf, TB. Ottenhausen 58; 6. Reintzler, Carl, VfL. Calmbach 36 Punkte.

Männer Vierkampf Mittelstufe (Jahrgänge 1907—1918): 1. Preis: Säufferer, Werner, TB. Neuenbürg 83; 2. Müller, Erwin, VfL. Calmbach 74; 5. Hehr, Erich, TB. Oberhausen 70; 9. Weich, Heilmut, TB. Schömann 66; 9. König, Fritz, VfL. Calmbach 66; 10. Schlichter, Fritz, TB. Neuenbürg 65; 11. Schaubacher, Ernst, Turnv. Niebelöbach 64; 15. Reichstetter, Robert, TB. Engelsbrand 60; 16. Kausler, Fritz, TB. Niebelöbach 50; 16. Keller, Fritz, VfL. Calmbach 50; 17. Müller, Adolf, TB. Neuenbürg 54; 18. Kunzmann, W. TB. Engelsbrand 57; 20. Schwemmler, Wih., TB. Niebelöbach 56; 21. Wildpelt, Oskar, TB. Höfen 54; 22. Vogau, Adolf, TB. Niebelöbach 53; 23. Klog, Otto, TB. Engelsbrand 52 Punkte.

Männer Vierkampf Unterstufe: 1. Preis: Kläger, W., TB. Freudenstadt 86; 5. Hill, W., TB. Ottenhausen 79; 6. Rauscher, Erwin, TB. Wildbad 77; 10. Bauer, Eugen, TB. Waldrennach 70; 12. Hellenschmidt, Reinhold, TB. Schömann 68; 13. Hellsberg, Werner, TB. Wildbad 67; 18. Wohlgenant, Erwin, TB. Neuenbürg 62; 18. Wader, Kurt, TB. Neuenbürg 61; 19. Danner, Ernst, TB. Höfen 61; 19. Trostel, Dr. Fritz, TB. Neuenbürg 61; 19. Hartmann, Emil, TB. Neuenbürg 61; 20. Maier, Hermann, TB. Wildbad 60; 21. Meurer, Karl, TB. Neuenbürg 58; 23. Schifferle, Ernst, TB. Niebelöbach 57; 23. Reichenbach, Alton, TB. Neuenbürg 57; 24. Wader, Wilhelm, TB. Waldrennach 56; 25. Lenz, Hermann, TB. Arnbach 55; 26. Schifferle, Fritz, TB. Niebelöbach 54; 26. Gerwig, Max, TB. Dennach 54; 27. Lindenmann, Hermann, TB. Engelsbrand 53; 30. Wiedenmann, Paul, TB. Langenbrand 50; 31. Blücher, Albert, TB. Schömann 49; 32. Bantmüller, Hans, 1. TB. Schömann 48; 33. Heinkel, Emil, TB. Niebelöbach 47; 35. Gerwig, Gustav, TB. Dennach 44; 41. Großmann, W., TB. Höfen 31 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse A (Jahrgänge 1903—1906): 1. Preis: Niefer, Wilhelm, TB. Neuenbürg 64; 2. Mühl, Karl, VfL. Calmbach 63; 2. Reintzler, A., VfL. Calmbach 63; 4. Großmann, Otto, Sportverein Höfen 57; 10. Red, Paul, TB. Neuenbürg 48; 15. Kiermann, August, TB. Schömann 43 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse B (Jahrgänge 1902/1899): 1. Preis: Köf, Eduard, TB. Neuenbürg 65; 5. Dr. Grieß, Otto, TB. Neuenbürg 51; 8. Gaum, Otto, TB. Neuenbürg 48; 9. Reichstetter, Ad., TB. Engelsbrand 41; 10. Barth, Fritz, VfL. Calmbach 40 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse C (Jahrgänge 1898/1895): 1. Vott, Wilhelm, TB. Wildbad 61; 2. Junf, August, TB. Schömann 57; 4. Späth, Gustav, TB. Engelsbrand 55 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse D (Jahrgänge 1892 und älter): 1. Grath, Johannes, Turn- und Sportverein Horb 61; 2. Vöhrer, Eugen, TB. Höfen 52; 3. Fretter, Gottlieb, VfL. Calmbach 50; 4. Adenis, Paul, VfL. Calmbach 49; 6. Vott, Friedrich, TB. Calmbach 42 Punkte.

Männliche Jugend, Vierkampf Klasse A (17. u. 18jährig): 1. Barth, Werner, VfL. Ragold 89; 7. Heid, Kurt, TB. Neuenbürg 84; 8. Altherr, Ferd., TB. Höfen 63; 10. Burkhart, Wilm., TB. Dennach 61; 12. Treiber, Fritz, TB. Wildbad 59; 14. Schür, Werner, TB. Neuenbürg 57; 14. Müller, Hermann, TB. Neuenbürg 57; 15. König, Walter, VfL. Calmbach 56; 15. Höfen, Karl, VfL. Calmbach 56; Treiber, Hermann, TB. Wildbad 56; 16. Hermann, Emil, TB. Niebelöbach 56; 16. Krauth, Paul, TB. Waldrennach 55; 18. Meyer, Ernst, TB. Ottenhausen 53; 19. Calmbacher, Fritz, TB. Neuenbürg 52; 19. Köhler, Wilhelm, TB. Ottenhausen 52; 20. Schifferle, Werner, TB. Niebelöbach 51; 23. Barth, Eugen, VfL. Calmbach 49; 24. Schür, Kurt, TB. Neuenbürg 48; 25. Reule, Wilhelm, TB. Langenbrand 47; 25. Wolf, Hans, TB. Wildbad 47; 29. Schönhaler, Hermann, VfL. Calmbach 43; 31. Braub, Walter, TB. Neuenbürg 41; 40. Ochs, Richard, TB. Ottenhausen 32; 41. Bodamer, Gerhard, TB. Langenbrand 29; 42. Metzinger, Hermann, TB. Wildbad 26; 44. Bolle, Fritz, TB. Langenbrand 22; 46. Vöhrer, Wih., TB. Langenbrand 17; 47. Lipp, Wilhelm, VfL. Calmbach 12 Punkte.

Männliche Jugend, Vierkampf Klasse B (15. und 16jährig): 1. Jahner, Heinz, TB. Freudenstadt 88; 3. Schmid, Heinz, VfL. Calmbach 79; 3. Habig, Erwin, TB. Neuenbürg 79; 4. Klaus, Walter, TB. Wildbad 77; 5. Verfick, Walter, TB. Schömann 75; 6. Kommel, Fritz, TB. Neuenbürg 74; 7. Seyfried, Alfred, VfL. Calmbach 73; 9. Lehner, Emil, TB. Neuenbürg 72; 10. Schröter, Hermann, TB. Schömann 70; 10. König, Philo, VfL. Calmbach 70; 10. Lindenmann, Wilhelm, TB. Engelsbrand 70; 12. Köhle, Alfred, TB. Wildbad 68; 14. Reule, Eugen, TB. Waldrennach 66; 14. Schleich, Hans, TB. Höfen 66; 16. Schmidt, Erwin, TB. Jaitzen 64; 19. Ruff, Hermann, TB. Waldrennach 61; 21. Krant, Oskar, TB. Niebelöbach 59; 22. Reppler, Walter, TB. Langenbrand 58; 23. Reau, Wilhelm, TB. Neuenbürg 57; 26. Schleich, Friedrich, TB. Höfen 54; 26. Vargang, Hermann, TB. Arnbach 54; 27. Künzler, Eugen, TB. Arnbach 53; 32. Reumiller, Emil, TB. Waldrennach 47; 32. Hörter, Hugo, TB. Dennach 47; 33. Gummel, Selmut, TB. Dennach 46; 37. Rothfuß, Rudi, TB. Dennach 42; 37. Bauer, Fritz, TB. Arnbach 42; 38. Hill, Karl, TB. Arnbach 41 Punkte.

Frauen Vierkampf — Unterstufe: 1. Preis: Epple, Mfe, TB. Freudenstadt 45; 3. Raupp, Martha, TB. Neuenbürg 43 Punkte.

Frauen Dreikampf (Altersklasse über 28 Jahre): 1. Preis: Hofmann, Gertrud, TB. Schömann 62 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse A (17 und 18jährig): 1. Preis: Gaifer, Ruth, TB. Freudenstadt 55; 8. Wolf, Minna, TB. Wildbad 37 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse B (15 und 16jährig): 1. Preis: Schömann, Elisabeth, VfL. Ragold 56 Punkte.

Barth, Eugen, VfL. Calmbach 49; 24. Schür, Kurt, TB. Neuenbürg 48; 25. Reule, Wilhelm, TB. Langenbrand 47; 25. Wolf, Hans, TB. Wildbad 47; 29. Schönhaler, Hermann, VfL. Calmbach 43; 31. Braub, Walter, TB. Neuenbürg 41; 40. Ochs, Richard, TB. Ottenhausen 32; 41. Bodamer, Gerhard, TB. Langenbrand 29; 42. Metzinger, Hermann, TB. Wildbad 26; 44. Bolle, Fritz, TB. Langenbrand 22; 46. Vöhrer, Wih., TB. Langenbrand 17; 47. Lipp, Wilhelm, VfL. Calmbach 12 Punkte.

Männliche Jugend, Vierkampf Klasse B (15. und 16jährig): 1. Jahner, Heinz, TB. Freudenstadt 88; 3. Schmid, Heinz, VfL. Calmbach 79; 3. Habig, Erwin, TB. Neuenbürg 79; 4. Klaus, Walter, TB. Wildbad 77; 5. Verfick, Walter, TB. Schömann 75; 6. Kommel, Fritz, TB. Neuenbürg 74; 7. Seyfried, Alfred, VfL. Calmbach 73; 9. Lehner, Emil, TB. Neuenbürg 72; 10. Schröter, Hermann, TB. Schömann 70; 10. König, Philo, VfL. Calmbach 70; 10. Lindenmann, Wilhelm, TB. Engelsbrand 70; 12. Köhle, Alfred, TB. Wildbad 68; 14. Reule, Eugen, TB. Waldrennach 66; 14. Schleich, Hans, TB. Höfen 66; 16. Schmidt, Erwin, TB. Jaitzen 64; 19. Ruff, Hermann, TB. Waldrennach 61; 21. Krant, Oskar, TB. Niebelöbach 59; 22. Reppler, Walter, TB. Langenbrand 58; 23. Reau, Wilhelm, TB. Neuenbürg 57; 26. Schleich, Friedrich, TB. Höfen 54; 26. Vargang, Hermann, TB. Arnbach 54; 27. Künzler, Eugen, TB. Arnbach 53; 32. Reumiller, Emil, TB. Waldrennach 47; 32. Hörter, Hugo, TB. Dennach 47; 33. Gummel, Selmut, TB. Dennach 46; 37. Rothfuß, Rudi, TB. Dennach 42; 37. Bauer, Fritz, TB. Arnbach 42; 38. Hill, Karl, TB. Arnbach 41 Punkte.

Frauen Vierkampf — Unterstufe: 1. Preis: Epple, Mfe, TB. Freudenstadt 45; 3. Raupp, Martha, TB. Neuenbürg 43 Punkte.

Frauen Dreikampf (Altersklasse über 28 Jahre): 1. Preis: Hofmann, Gertrud, TB. Schömann 62 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse A (17 und 18jährig): 1. Preis: Gaifer, Ruth, TB. Freudenstadt 55; 8. Wolf, Minna, TB. Wildbad 37 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse B (15 und 16jährig): 1. Preis: Schömann, Elisabeth, VfL. Ragold 56 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse A (Jahrgänge 1903—1906): 1. Preis: Niefer, Wilhelm, TB. Neuenbürg 64; 2. Mühl, Karl, VfL. Calmbach 63; 2. Reintzler, A., VfL. Calmbach 63; 4. Großmann, Otto, Sportverein Höfen 57; 10. Red, Paul, TB. Neuenbürg 48; 15. Kiermann, August, TB. Schömann 43 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse B (Jahrgänge 1902/1899): 1. Preis: Köf, Eduard, TB. Neuenbürg 65; 5. Dr. Grieß, Otto, TB. Neuenbürg 51; 8. Gaum, Otto, TB. Neuenbürg 48; 9. Reichstetter, Ad., TB. Engelsbrand 41; 10. Barth, Fritz, VfL. Calmbach 40 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse C (Jahrgänge 1898/1895): 1. Vott, Wilhelm, TB. Wildbad 61; 2. Junf, August, TB. Schömann 57; 4. Späth, Gustav, TB. Engelsbrand 55 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse D (Jahrgänge 1892 und älter): 1. Grath, Johannes, Turn- und Sportverein Horb 61; 2. Vöhrer, Eugen, TB. Höfen 52; 3. Fretter, Gottlieb, VfL. Calmbach 50; 4. Adenis, Paul, VfL. Calmbach 49; 6. Vott, Friedrich, TB. Calmbach 42 Punkte.

Männliche Jugend, Vierkampf Klasse A (17. u. 18jährig): 1. Barth, Werner, VfL. Ragold 89; 7. Heid, Kurt, TB. Neuenbürg 84; 8. Altherr, Ferd., TB. Höfen 63; 10. Burkhart, Wilm., TB. Dennach 61; 12. Treiber, Fritz, TB. Wildbad 59; 14. Schür, Werner, TB. Neuenbürg 57; 14. Müller, Hermann, TB. Neuenbürg 57; 15. König, Walter, VfL. Calmbach 56; 15. Höfen, Karl, VfL. Calmbach 56; Treiber, Hermann, TB. Wildbad 56; 16. Hermann, Emil, TB. Niebelöbach 56; 16. Krauth, Paul, TB. Waldrennach 55; 18. Meyer, Ernst, TB. Ottenhausen 53; 19. Calmbacher, Fritz, TB. Neuenbürg 52; 19. Köhler, Wilhelm, TB. Ottenhausen 52; 20. Schifferle, Werner, TB. Niebelöbach 51; 23. Barth, Eugen, VfL. Calmbach 49; 24. Schür, Kurt, TB. Neuenbürg 48; 25. Reule, Wilhelm, TB. Langenbrand 47; 25. Wolf, Hans, TB. Wildbad 47; 29. Schönhaler, Hermann, VfL. Calmbach 43; 31. Braub, Walter, TB. Neuenbürg 41; 40. Ochs, Richard, TB. Ottenhausen 32; 41. Bodamer, Gerhard, TB. Langenbrand 29; 42. Metzinger, Hermann, TB. Wildbad 26; 44. Bolle, Fritz, TB. Langenbrand 22; 46. Vöhrer, Wih., TB. Langenbrand 17; 47. Lipp, Wilhelm, VfL. Calmbach 12 Punkte.

Frauen Vierkampf — Unterstufe: 1. Preis: Epple, Mfe, TB. Freudenstadt 45; 3. Raupp, Martha, TB. Neuenbürg 43 Punkte.

Frauen Dreikampf (Altersklasse über 28 Jahre): 1. Preis: Hofmann, Gertrud, TB. Schömann 62 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse A (17 und 18jährig): 1. Preis: Gaifer, Ruth, TB. Freudenstadt 55; 8. Wolf, Minna, TB. Wildbad 37 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse B (15 und 16jährig): 1. Preis: Schömann, Elisabeth, VfL. Ragold 56 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse A (Jahrgänge 1903—1906): 1. Preis: Niefer, Wilhelm, TB. Neuenbürg 64; 2. Mühl, Karl, VfL. Calmbach 63; 2. Reintzler, A., VfL. Calmbach 63; 4. Großmann, Otto, Sportverein Höfen 57; 10. Red, Paul, TB. Neuenbürg 48; 15. Kiermann, August, TB. Schömann 43 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse B (Jahrgänge 1902/1899): 1. Preis: Köf, Eduard, TB. Neuenbürg 65; 5. Dr. Grieß, Otto, TB. Neuenbürg 51; 8. Gaum, Otto, TB. Neuenbürg 48; 9. Reichstetter, Ad., TB. Engelsbrand 41; 10. Barth, Fritz, VfL. Calmbach 40 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse C (Jahrgänge 1898/1895): 1. Vott, Wilhelm, TB. Wildbad 61; 2. Junf, August, TB. Schömann 57; 4. Späth, Gustav, TB. Engelsbrand 55 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse D (Jahrgänge 1892 und älter): 1. Grath, Johannes, Turn- und Sportverein Horb 61; 2. Vöhrer, Eugen, TB. Höfen 52; 3. Fretter, Gottlieb, VfL. Calmbach 50; 4. Adenis, Paul, VfL. Calmbach 49; 6. Vott, Friedrich, TB. Calmbach 42 Punkte.

Männliche Jugend, Vierkampf Klasse A (17. u. 18jährig): 1. Barth, Werner, VfL. Ragold 89; 7. Heid, Kurt, TB. Neuenbürg 84; 8. Altherr, Ferd., TB. Höfen 63; 10. Burkhart, Wilm., TB. Dennach 61; 12. Treiber, Fritz, TB. Wildbad 59; 14. Schür, Werner, TB. Neuenbürg 57; 14. Müller, Hermann, TB. Neuenbürg 57; 15. König, Walter, VfL. Calmbach 56; 15. Höfen, Karl, VfL. Calmbach 56; Treiber, Hermann, TB. Wildbad 56; 16. Hermann, Emil, TB. Niebelöbach 56; 16. Krauth, Paul, TB. Waldrennach 55; 18. Meyer, Ernst, TB. Ottenhausen 53; 19. Calmbacher, Fritz, TB. Neuenbürg 52; 19. Köhler, Wilhelm, TB. Ottenhausen 52; 20. Schifferle, Werner, TB. Niebelöbach 51; 23. Barth, Eugen, VfL. Calmbach 49; 24. Schür, Kurt, TB. Neuenbürg 48; 25. Reule, Wilhelm, TB. Langenbrand 47; 25. Wolf, Hans, TB. Wildbad 47; 29. Schönhaler, Hermann, VfL. Calmbach 43; 31. Braub, Walter, TB. Neuenbürg 41; 40. Ochs, Richard, TB. Ottenhausen 32; 41. Bodamer, Gerhard, TB. Langenbrand 29; 42. Metzinger, Hermann, TB. Wildbad 26; 44. Bolle, Fritz, TB. Langenbrand 22; 46. Vöhrer, Wih., TB. Langenbrand 17; 47. Lipp, Wilhelm, VfL. Calmbach 12 Punkte.

Frauen Vierkampf — Unterstufe: 1. Preis: Epple, Mfe, TB. Freudenstadt 45; 3. Raupp, Martha, TB. Neuenbürg 43 Punkte.

Frauen Dreikampf (Altersklasse über 28 Jahre): 1. Preis: Hofmann, Gertrud, TB. Schömann 62 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse A (17 und 18jährig): 1. Preis: Gaifer, Ruth, TB. Freudenstadt 55; 8. Wolf, Minna, TB. Wildbad 37 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse B (15 und 16jährig): 1. Preis: Schömann, Elisabeth, VfL. Ragold 56 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse A (Jahrgänge 1903—1906): 1. Preis: Niefer, Wilhelm, TB. Neuenbürg 64; 2. Mühl, Karl, VfL. Calmbach 63; 2. Reintzler, A., VfL. Calmbach 63; 4. Großmann, Otto, Sportverein Höfen 57; 10. Red, Paul, TB. Neuenbürg 48; 15. Kiermann, August, TB. Schömann 43 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse B (Jahrgänge 1902/1899): 1. Preis: Köf, Eduard, TB. Neuenbürg 65; 5. Dr. Grieß, Otto, TB. Neuenbürg 51; 8. Gaum, Otto, TB. Neuenbürg 48; 9. Reichstetter, Ad., TB. Engelsbrand 41; 10. Barth, Fritz, VfL. Calmbach 40 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse C (Jahrgänge 1898/1895): 1. Vott, Wilhelm, TB. Wildbad 61; 2. Junf, August, TB. Schömann 57; 4. Späth, Gustav, TB. Engelsbrand 55 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse D (Jahrgänge 1892 und älter): 1. Grath, Johannes, Turn- und Sportverein Horb 61; 2. Vöhrer, Eugen, TB. Höfen 52; 3. Fretter, Gottlieb, VfL. Calmbach 50; 4. Adenis, Paul, VfL. Calmbach 49; 6. Vott, Friedrich, TB. Calmbach 42 Punkte.

Männliche Jugend, Vierkampf Klasse A (17. u. 18jährig): 1. Barth, Werner, VfL. Ragold 89; 7. Heid, Kurt, TB. Neuenbürg 84; 8. Altherr, Ferd., TB. Höfen 63; 10. Burkhart, Wilm., TB. Dennach 61; 12. Treiber, Fritz, TB. Wildbad 59; 14. Schür, Werner, TB. Neuenbürg 57; 14. Müller, Hermann, TB. Neuenbürg 57; 15. König, Walter, VfL. Calmbach 56; 15. Höfen, Karl, VfL. Calmbach 56; Treiber, Hermann, TB. Wildbad 56; 16. Hermann, Emil, TB. Niebelöbach 56; 16. Krauth, Paul, TB. Waldrennach 55; 18. Meyer, Ernst, TB. Ottenhausen 53; 19. Calmbacher, Fritz, TB. Neuenbürg 52; 19. Köhler, Wilhelm, TB. Ottenhausen 52; 20. Schifferle, Werner, TB. Niebelöbach 51; 23. Barth, Eugen, VfL. Calmbach 49; 24. Schür, Kurt, TB. Neuenbürg 48; 25. Reule, Wilhelm, TB. Langenbrand 47; 25. Wolf, Hans, TB. Wildbad 47; 29. Schönhaler, Hermann, VfL. Calmbach 43; 31. Braub, Walter, TB. Neuenbürg 41; 40. Ochs, Richard, TB. Ottenhausen 32; 41. Bodamer, Gerhard, TB. Langenbrand 29; 42. Metzinger, Hermann, TB. Wildbad 26; 44. Bolle, Fritz, TB. Langenbrand 22; 46. Vöhrer, Wih., TB. Langenbrand 17; 47. Lipp, Wilhelm, VfL. Calmbach 12 Punkte.

Frauen Vierkampf — Unterstufe: 1. Preis: Epple, Mfe, TB. Freudenstadt 45; 3. Raupp, Martha, TB. Neuenbürg 43 Punkte.

Frauen Dreikampf (Altersklasse über 28 Jahre): 1. Preis: Hofmann, Gertrud, TB. Schömann 62 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse A (17 und 18jährig): 1. Preis: Gaifer, Ruth, TB. Freudenstadt 55; 8. Wolf, Minna, TB. Wildbad 37 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse B (15 und 16jährig): 1. Preis: Schömann, Elisabeth, VfL. Ragold 56 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse A (Jahrgänge 1903—1906): 1. Preis: Niefer, Wilhelm, TB. Neuenbürg 64; 2. Mühl, Karl, VfL. Calmbach 63; 2. Reintzler, A., VfL. Calmbach 63; 4. Großmann, Otto, Sportverein Höfen 57; 10. Red, Paul, TB. Neuenbürg 48; 15. Kiermann, August, TB. Schömann 43 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse B (Jahrgänge 1902/1899): 1. Preis: Köf, Eduard, TB. Neuenbürg 65; 5. Dr. Grieß, Otto, TB. Neuenbürg 51; 8. Gaum, Otto, TB. Neuenbürg 48; 9. Reichstetter, Ad., TB. Engelsbrand 41; 10. Barth, Fritz, VfL. Calmbach 40 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse C (Jahrgänge 1898/1895): 1. Vott, Wilhelm, TB. Wildbad 61; 2. Junf, August, TB. Schömann 57; 4. Späth, Gustav, TB. Engelsbrand 55 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse D (Jahrgänge 1892 und älter): 1. Grath, Johannes, Turn- und Sportverein Horb 61; 2. Vöhrer, Eugen, TB. Höfen 52; 3. Fretter, Gottlieb, VfL. Calmbach 50; 4. Adenis, Paul, VfL. Calmbach 49; 6. Vott, Friedrich, TB. Calmbach 42 Punkte.

Männliche Jugend, Vierkampf Klasse A (17. u. 18jährig): 1. Barth, Werner, VfL. Ragold 89; 7. Heid, Kurt, TB. Neuenbürg 84; 8. Altherr, Ferd., TB. Höfen 63; 10. Burkhart, Wilm., TB. Dennach 61; 12. Treiber, Fritz, TB. Wildbad 59; 14. Schür, Werner, TB. Neuenbürg 57; 14. Müller, Hermann, TB. Neuenbürg 57; 15. König, Walter, VfL. Calmbach 56; 15. Höfen, Karl, VfL. Calmbach 56; Treiber, Hermann, TB. Wildbad 56; 16. Hermann, Emil, TB. Niebelöbach 56; 16. Krauth, Paul, TB. Waldrennach 55; 18. Meyer, Ernst, TB. Ottenhausen 53; 19. Calmbacher, Fritz, TB. Neuenbürg 52; 19. Köhler, Wilhelm, TB. Ottenhausen 52; 20. Schifferle, Werner, TB. Niebelöbach 51; 23. Barth, Eugen, VfL. Calmbach 49; 24. Schür, Kurt, TB. Neuenbürg 48; 25. Reule, Wilhelm, TB. Langenbrand 47; 25. Wolf, Hans, TB. Wildbad 47; 29. Schönhaler, Hermann, VfL. Calmbach 43; 31. Braub, Walter, TB. Neuenbürg 41; 40. Ochs, Richard, TB. Ottenhausen 32; 41. Bodamer, Gerhard, TB. Langenbrand 29; 42. Metzinger, Hermann, TB. Wildbad 26; 44. Bolle, Fritz, TB. Langenbrand 22; 46. Vöhrer, Wih., TB. Langenbrand 17; 47. Lipp, Wilhelm, VfL. Calmbach 12 Punkte.

Frauen Vierkampf — Unterstufe: 1. Preis: Epple, Mfe, TB. Freudenstadt 45; 3. Raupp, Martha, TB. Neuenbürg 43 Punkte.

Frauen Dreikampf (Altersklasse über 28 Jahre): 1. Preis: Hofmann, Gertrud, TB. Schömann 62 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse A (17 und 18jährig): 1. Preis: Gaifer, Ruth, TB. Freudenstadt 55; 8. Wolf, Minna, TB. Wildbad 37 Punkte.

Weibliche Jugend Dreikampf Klasse B (15 und 16jährig): 1. Preis: Schömann, Elisabeth, VfL. Ragold 56 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse A (Jahrgänge 1903—1906): 1. Preis: Niefer, Wilhelm, TB. Neuenbürg 64; 2. Mühl, Karl, VfL. Calmbach 63; 2. Reintzler, A., VfL. Calmbach 63; 4. Großmann, Otto, Sportverein Höfen 57; 10. Red, Paul, TB. Neuenbürg 48; 15. Kiermann, August, TB. Schömann 43 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse B (Jahrgänge 1902/1899): 1. Preis: Köf, Eduard, TB. Neuenbürg 65; 5. Dr. Grieß, Otto, TB. Neuenbürg 51; 8. Gaum, Otto, TB. Neuenbürg 48; 9. Reichstetter, Ad., TB. Engelsbrand 41; 10. Barth, Fritz, VfL. Calmbach 40 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse C (Jahrgänge 1898/1895): 1. Vott, Wilhelm, TB. Wildbad 61; 2. Junf, August, TB. Schömann 57; 4. Späth, Gustav, TB. Engelsbrand 55 Punkte.

Männer Dreikampf — Altersklasse D (Jahrgänge 1892 und älter): 1. Grath, Johannes, Turn- und Sportverein Horb 61; 2. Vöhrer, Eugen, TB. Höfen 52; 3. Fretter, Gottlieb, VfL. Calmbach 50; 4. Adenis, Paul, VfL. Calmbach 49; 6. Vott, Friedrich, TB. Calmbach 42 Punkte.

Männliche Jugend, Vierkampf Klasse A (17. u. 18jährig): 1. Barth, Werner, VfL. Ragold 89; 7. Heid, Kurt, TB. Neuenbürg 84; 8. Altherr, Ferd., TB. Höfen 63; 10. Burkhart, Wilm., TB. Dennach 61; 12. Treiber, Fritz, TB. Wildbad 59; 14. Schür, Werner, TB. Neuenbürg 57; 14. Müller, Hermann, TB. Neuenbürg 57; 15. König, Walter, VfL. Calmbach 56; 15. Höfen, Karl, VfL. Calmbach 56; Treiber, Hermann, TB. Wildbad 56; 16. Hermann, Emil, TB. Niebelöbach 56; 16. Krauth, Paul, TB. Waldrennach 55; 18. Meyer, Ernst, TB. Ottenhausen 53; 19. Calmbacher, Fritz, TB. Neuenbürg 52; 19. Köhler, Wilhelm, TB. Ottenhausen 52; 20. Schifferle, Werner, TB. Niebelöbach 51; 23. Barth, Eugen, VfL. Calmbach 49; 24. Schür, Kurt, TB. Neuenbürg 48; 25. Reule, Wilhelm, TB. Langenbrand 47; 25. Wolf, Hans, TB. Wildbad 47; 29. Schönhaler, Hermann, VfL. Calmbach 43; 31. Braub, Walter, TB. Neuenbürg 41; 40. Ochs, Richard, TB. Ottenhausen 32

Stalin meinte es anders!

WSEM. Verfassung nicht für Bauern Eigenbericht der NS-Press

eg. London, 19. Juli.

Wie der Sonderberichterstatter der Times berichtet, wurden die Führer der Regierung und der kommunistischen Partei in dem Gebiet von Danilowki in der Provinz Jaroslaw ihrer Posten enthoben und verhaftet.

Die Behörden fanden daran nichts auszusetzen und erlaubten die 'Kollektivierung' auf Grund dieses Vorfalls wurde in Moskau das höchste Verwaltungsgremium einberufen.

Für seine politischen Verfolgungen wurde der Volkskommissar des Innern, Jerschoff, was eine Umkehrung der Verhältnisse ist, mit dem 'Orden Lenins' ausgezeichnet.

Wiederholte Verhandlungen auf dem letzten Punkt

London, 20. Juli.

Der Hauptausgleich des Nichtvermischungs-ausschlusses beschloß in seiner Dienstbesprechung, einen technischen Unterausschuß zur Ausarbeitung der Einzelheiten der in den spanischen Höfen zu errichtenden Nichtvermischungskontrolle einzusetzen.

Bei der weiteren Beratung des britischen Planes glichen die Verhandlungen am Nachmittag jedoch auf einen toten Punkt, da man sich nicht über die Reihenfolge, in der die einzelnen Punkte des englischen Planes behandelt werden sollen, einigen konnte.

Da hierüber noch längerer Aussprache eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde die Sitzung vertagt, um den Ländern Gelegenheit zur Einholung neuer Anweisungen zu geben.

Italiens erstes Großkampfschiff

Stapelkauf des 'Vittorio Veneto' Eigenbericht der NS-Press

in Rom, 19. Juli.

Als erstes Großkampfschiff einer größeren Anzahl Dreadnoughts, die Italien zu bauen beabsichtigt, wird am 25. Juli der 35.000 Tonnen-Kreuzer 'Vittorio Veneto' von Stapel laufen.

Die Kampfkraft der italienischen Flotte werden durch das Großkampfschiff wesentlich gesteigert werden, nachdem durch die Erneuerung der beiden Schlachtschiffe 'Caio Doria' und 'Doria' bereits ein großer Schritt vorwärts getan war in Richtung auf den Ausbau der Flotte zu einem schlagkräftigen Bestandteil der italienischen Wehrmacht.

Aus Württemberg

Erzieher im Sommerlager

Erstmals Ausbruch mit verschiedenen Gauen Stuttgart, 20. Juli.

Die überwiegende Mehrheit der schwäbischen Erzieherchaft befaßt den Sommerferien-Lagergedanken. Von Jahr zu Jahr entstehen in den einzelnen Gauen des Reichs mehr Sommerlager.

In unserem Gau finden während der Sommerferien 44 Lager statt. 6000 Erzieher und Erzieherinnen nehmen an ihnen teil. Die einzelnen Kreise sind auf die Lager Alpirsbach, Blaubeuren, Calmbach, Jona, Kehlberg, Leutkirch, Nagold, Ostmetzingen, Rottenburg, Laßlingen, Waldsee, Wangen und den Jungborn bei Nürtingen verteilt.

Die Lagerleiter waren in dieser Woche in der Gauschule Jungborn versammelt, um hier von der Gauamtielitung die einheitlichen Richtlinien für die Durchführung der diesjährigen Sommerlager zu erhalten.

15 238 neue Wohnungen in Württemberg

Stuttgart, 20. Juli. Nach den vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Ergebnissen der Bauaktivität im Jahre 1936 hat auch das Land Württemberg an dem allgemeinen Aufschwung am Baumarkt im letzten Jahre in bedeutendem Umfang teilgenommen.

Der verheiratete Hilfsarbeiter Hans Göl in Ulm ist für sechs Monate in die Beschäftigungsanstalt Püttlingen einbegewiesen worden, weil er durch Trinken, schlüssigen Selbstverbrauch, Straftaten und verantwortungslose Nichtzahlung der Miete seine Familie der Not ausgesetzt hat.

Saulgau, 20. Juli. (Hilfeleistung verweigert.) Eine hiesige Frau wurde von einem jungen Burschen angefahren, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß sie mit einer starken Kopfverletzung und einer Gehirnerschütterung bewußtlos am Boden liegen blieb.

Wangen i. N., 20. Juli. (Fern der Heimat verunglückt.) Wie berichtet, verunglückte hier ein Mann auf der Umänderung der sich auf die Verbindungslänge eines Kraftwagens bezieht, beim Ab-springen. Der Schwerverletzte ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Nicht rauchen bei der Genie!

Mühlacker, 20. Juli. In einer badischen Exzelsität kam ein 63jähriger Arbeiterinvalid dadurch ums Leben, daß er während der Erntearbeiten rauchte. Nachdem er seine Pfeife angezündet und das Zündholz weggeworfen hatte, geriet eine Wache in Flammen.

Ausstellung 'Der Bolschewismus' erstmals in Stuttgart

Stuttgart, 20. Juli.

In Beantwortung verschiedener Anfragen teilt die Propagandaabteilung der NSDAP mit, daß die zur Zeit in Stuttgart in der Gewerbehalle stattfindende Ausstellung nicht identisch ist mit der feierlich gezielten Schau 'Bolschewismus'.

Motorrad fährt gegen Wildwagen Ein Toter und ein Schwerverletzter

Winnenden, 20. Juli. In der Dunkelheit stieß am Ausgang gegen Birkenwaldweiler ein mit zwei Personen besetztes Motorrad, mit dem die erste Fahrt gemacht wurde, mit einem beleuchteten Wildwagen zusammen.

400 Stuttgarter Hitlerjungen beim Führer

Auch 40 Stuttgarter BDM-Mädel auf dem Oberfalsberg

Stuttgart, 20. Juli.

Wie vom Lager des Bannes Groß-Stuttgart der Hitler-Jugend gemeldet wird, wurde am vergangenen Freitag die 400 Mann starke Lagerabteilung auf dem Oberfalsberg vom Führer empfangen.

Jeweils 400 Hitlerjungen des Bannes Groß-Stuttgart sind in diesen Wochen im Zeltlager am Königssee. Das Zeltlager ist in Ordnung, das müssen alle Besucher des Lagers betriebl. feststellen.

Am Donnerstag fuhr nun der Führer an verschiedenen der marschierenden Kolonnen vorbei. Erstmalig über die disziplinierte Haltung, die er den Wagen halten, nahm die Kreomane Meldung des Gefolgschaftsvertrages entgegen und unterteilt sich mit den Jungen. Abends war vom Oberfalsberg die Meldung eingetroffen, daß der Führer am anderen Tag die gesamte Lager-

abteilung erwarten wolle. Man kann sich wohl leicht den Jubel und die Begeisterung, die da im Lager herrschte, vorstellen, aber auch die Genauigkeit, mit der das letzte Uniformstück zurechtgerückt wurde.

Der Besuch beim Führer wurde zum großen einmaligen Erlebnis der 400 Jungen. Nachdem der Lagerführer, Bannführer Mayer, die vollzählig angeordnete Lagermannschaft gemeldet hatte, schritt der Führer die Reihen ab. Er unterhielt sich mit den Jungen und ließ sich mit ihnen fotografieren.

Herne hatten am vergangenen Dienstag 40 Mädel vom Stuttgarter BDM, die sich in der Jugendherberge in Berchtesgaden eingerichtet hatten, den Führer begleitet. Auch ihnen hatte der Führer einen Gaarbeitsraun von 200 RM überreicht.

Zuchthaus für eine Rabenmutter

Habensburg, 20. Juli. Vor dem Schwurgericht stand die 25 Jahre alte Anna Böhler unter der Anklage der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Im Dezember 1936 hatte die Angeklagte, die mit ihrem Mann hausierend durch das Oberland gezogen war und keinen dauernden Wohnsitz hatte, auf der Straße bei Kitzbühl ein Kind geboren, mit dem sie in das Krankenhaus Wangen eingeliefert wurde.

16jähriger büßt Leichtsin mit Tod

Habensburg, 20. Juli. Der 16jährige Bauer von Ergoldingen hatte sich mit seinem Fahrrad an einen Lastkraftwagen angehängt und die feste sogenannte Galgensteige hinaufziehen lassen. Als er im Begriff war, nach links in einen Feldweg einzubiegen, um zu seinem elterlichen Haus zu kommen, kam von der anderen Seite ein Personenkraftwagen.

Marktberichte

Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 20. Juli. 65 notierten je 100 kg (rei) verladen Weltmarktsituation: Weizen, durchschnittliche Weizenart 75/77 kg Zucht-erzeugerpreis: W VIII 20.20, W X 20.40, W XIV 20.80, W XVII 21.10; Roggen durchschnittliche Weizenart 60/71 kg Preis vom 10. Juli bis 20. Sept.: R XIV 18.50, R XVIII 19.10, R XIX 19.20; Futtermittel durchschnittliche Weizenart 29/60 kg, Preis vom 10. Juli bis 31. August: G VII 18.20, G VIII 18.50; Futtermittel durchschnittliche Weizenart 44/46 kg, Zucht-erzeugerpreis: H XI 17.10, H XIV 17.60; Weizen (loose) neu 4.- bis 4.40; Kleben (loose) neu 4.50 bis 4.90, Stroh (drahtgerecht) 3.- bis 3.40; Speisepreis ab Station der Erzeuger oder Getreidemüller 4.70-5.-.

Mehlmotterung im Gebiet des Getreide-wirtschaftsverbandes Württemberg. Preise für 100 kg, zuzüglich RM. - 30 Frachtzuschlag frei Empfangsstation. Weizenmehl mit einer Weizenart von 50 Prozent Körnern oder ähnlich anerkanntem Kleberwert RM. 1.25 pro 100 kg Aufschlag mit einer Beimischung von überreichem Auslandsweizen RM. 1.50 pro 100 kg Aufschlag für Type 812, RM. 3.- pro 100 kg Aufschlag für Type 602. Kleines Körnermehl RM. 3.50 pro 100 kg Aufschlag auf die jeweilige Type. Weizenmehl, Weizen-Type 812 W VIII bis 24. Juli 29.35; W X 29.85, W XIV 30.10, W XVII 30.10; Roggenmehl Weizen-Type 1150 R XIV Zulieferer 22.70, R XVIII 23.30, R XIX 23.50; Ackergrundpreise ab Mühle einschließlich End Weizenpreise ab 15. September 1936 W VIII 9.95, W X 10.10, W XIV 10.30, W XVII 10.45; Roggenpreise Preise ab 15. August 1936 R XIV 10.10, R XVIII 10.40, R XIX 10.50; Weizen- und Roggen-Futtermittel jeweils bis zu RM. 2.50 pro 100 kg traver als Meie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschuldhinweis maßgebend.

Marktbericht: Die Verbringung der Mähen mit Brotgetreide erfolgt weiterhin durch die Reichsstelle. Der Weizenschnitt hat im Unterland begonnen, während in neuem Roggen bereits die ersten Partien in guter Qualität zur Verlieferung kamen. Das Roggengetreide nimmt seinen Fortgang für Weizenmehl besteht lebhaftes Interesse. Mühlennachereignisse können laufend unterge-bracht werden.

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom Dienstag, 20. Juli

Kuhfleisch: 24 Ochsen, 144 Bullen, 129 Kühe, 74 Ferkel, 956 Kalber, 670 Schweine. Preise: Ochsen a 42-44, b 38-40, c 30-35; Bullen a 40-42, b 38, c 33; Kühe a 39-42, b 35-38, c 25-32, d 20-24; Ferkel a 42-43, b 39; B. Kalber: a 60-65, b 55-60, c 42-50, d 30-40; Schweine a 55, b 1. 55, b 2. 55, c 54, d 51, e 51, f - , g 1. 55, g 2. 52-53; für je 50 kg Lebendgewicht.

Marktlieferung: Großvieh a-Rühe, e- und b-Ochsen, Bullen und Ferkel zugeteilt, Handel in den übrigen Weizenklassen beliebt, Kalber mäßig beliebt, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 20. Juli. Ochsenfleisch -; Bullenfleisch 1. 72-75, 2. 68-73, 3. 48-52; Ferkelfleisch 1. 75-78; Kalbfleisch 1. 58-62, 2. 50-55; Hammelfleisch 1. 60-65, 2. 50-55; Schweinefleisch 75 RM. für je 50 kg Marktgewicht; Bullen- und Ferkelfleisch lebend Kalbfleisch mäßig beliebt, Kalbfleisch mäßig beliebt, Hammelfleisch ruhig, Schweinefleisch beliebt.

Marconi †

Nom. 20. Juli.

In der Nacht zum Dienstag ist der Erfinder der drahtlosen Telegraphie Guglielmo Marconi im Alter von 63 Jahren an einem Herzschlag gestorben.

Marconi, am 25. April 1874 in Bologna bei Bologna geboren, beschäftigte sich schon während seiner Studienzeit mit Versuchen, drahtlos zu telegraphieren, wobei er unter dem Eindruck der Theorien von Herz und Maxwell stand, 1895 gelang sein erster Versuch, allerdings nur auf kurze Strecken. 1896 konnte er in England ein erstes Patent auf ein „praktisch verwendbares“ System der Telegraphie ohne Draht erwerben und im Jahre darauf in London eine Gesellschaft gründen, welche die erste draht-



lose Verbindung über den Kanal, 1901 über den Atlantik. Nach weiteren in der Welt größtes Aufsehen erregenden Erfindungen, wobei er sich besonders seiner Jagd „Gisla“ bediente, trat er 1927 vom Vorschlag der Londoner Marconi-Gesellschaft zurück, um sich ganz seiner wissenschaftlichen Arbeit zu widmen. Mannigfaltig und zahlreich sind die Ehrungen, die dem Verstorbenen in seinem arbeitsreichen Leben zuteil wurden. So erhielt Marconi, der teils in London teils in Pontecchio lebte, im Jahre 1909 den Nobelpreis für Physik; er war Mitglied des römischen Senats, Ehrenpräsident der römischen Akademie und bekam vom König von Italien den erblichen Titel eines Marquis.

Staatsbegräbnis am Mittwoch

Der unerwartete Tod von Guglielmo Marconi hat in der italienischen Hauptstadt allgemein tiefe Trauer ausgelöst. Am Dienstag früh um 8.30 Uhr erschien der Duce im Trauerhaus, um dem Entschlafenen in größter Ergreifung die letzte Ehre zu erweisen und den Angehörigen sein Beileid auszusprechen. Die Leiche ist im Laufe des Vormittags nach der Capuchina, dem Sitz der Königl. Italienischen Akademie, übergeführt worden, wo Marconi in der Uniform des Präsidenten der Akademie öffentlich ausgebahrt wurde. Die Totenwache hatten Mitglieder der Akademie und Schwarzhemden. Mit einem feierlichen Staatsbegräbnis wird Italien am Mittwoch um 18 Uhr von seinem großen Sohne letzten Abschied nehmen. Auf Anordnung Mussolinis wird Marconi in seiner Geburtsstadt Bologna beigesetzt.

Beileid des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat anlässlich des Todes Marconis an den italienischen Regierungschef Mussolini folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Mit tiefem Bedauern erhalte ich die Nachricht vom Tode Marconis, des großen Sohnes Italiens, der sich durch seine Erfindungen um die ganze Menschheit unvergängliche Verdienste erworben hat. Ich spreche Ihnen und der italienischen Nation mein aufrichtiges Beileid zu diesem schweren Verlust aus.“

Ferner hat der Führer und Reichskanzler der Duce Marconis telegraphisch seine Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Statt Fiktionen: Schwimmunterricht

Eigenbericht der NS-Press

J. Frankfurt a. M., 20. Juli.

Nach einer Anordnung der Schulabteilung der Hessischen Landesregierung gelten die Bestimmungen über das Auslegen des Unterrichts bei großer Hitze nicht für den Schwimmunterricht. Er fällt auch bei großer Hitze nicht aus. Der Leiter der Schulabteilung ist weiter damit einverstanden, daß die bei Fiktionen frei werdende Unterrichtszeit zur Förderung des Schwimmsports ausgenutzt wird.

Aliechin führt vor Cuwe

Der Schachkampf in Bad Nauheim beendet

Die ersten beiden Runden des Vierterkampfes Aliechin - Cuwe - Bogosjubow - Samisch in Bad Nauheim wurden durch Ermüdung aller vier Hängepartien am Dienstag zu Ende geführt. Die erste Partie des Vierterkampfes ist damit beendet. Der Stand ist nun folgender: Aliechin 2 Punkte, Cuwe 1 1/2 Punkte, Bogosjubow 1/2 Punkt, Samisch 0 Punkte. Die dritte Runde mit den mit Spannung erwarteten ersten Begegnungen Cuwe-Aliechin und Samisch-Bogosjubow beginnt bereits am Mittwoch in Stuttgart.

Oberst Roc in aller Munde

Der schlagfertigste und schweigsamste Oberst der polnischen Armee

Wegen Oberst Roc, den Vertrauten des Marschalls Rody-Smigly, der die neuen Grundlinien der polnischen Innenpolitik angeführt hat, ist ein Bombenattentat verübt worden. In der Kritik schildert den Mann, der seit Monaten im Mittelpunkt des polnischen politischen Lebens steht.

Mit einem Schlag ist Oberst Roc, der dasjenige Mitglied der Obersten-Gruppe war, über das am wenigsten geredet wurde und das selbst am wenigsten redete, der meistgenannte Mann Polens geworden. Einmal Tages prangte an allen Vitrinfassaden, an allen Hauswänden, auf den großen Boulevards Warschaws, in den kleinsten Kellern Galleiens, auf riesigen Plakaten die Botschaft des Obersten Roc an das polnische Volk, die Botschaft, die die neuen Leitfäden des polnischen Regierungsbundes der Obersten-Gruppe verknüpft und wegweisend sein soll für Polens künftige Politik.

Ganz Polen spricht von Roc

Aber der Mann, der es erlosch, steht im Mittelpunkt jeder politischen Unterhaltung. Der stille, ruhige Roc war plötzlich der volkstümlichste Mann Polens. Nicht nur im polnischen Rundfunk ertönt seit diesem Tage sein Name Tag für Tag. Man besprach sein Programm in Cafés und Wirtschaftskreisen, in Klubs und politischen Salons, auf der Straßenbahn und in der Theaterpause.

Wer ist und woher kommt der Mann, den Marschall Rody-Smigly zu seinem Vertrauten gemacht hat, gegen den ein Verbrecher Bomben schlug?

Er stellt nicht etwa den Typus des draufgängerischen, rauhen Häubers dar, wie sein erster großer Chef und Herr, Marschall Pilsudski. Von einem runden, weichen, durch den Zwicker beherrschten Gesicht liest man Beobachtungen, Ruhe und Sinn für Humor. Oberst Roc ist berüchtigt für seine Schweigsamkeit. Aber wenn er etwas sagt, dann ist es. Er ist wohl der wichtigste der polnischen Obersten.

Als er einmal mit einem redseligen Parlamentarier zusammentraf, dessen Spezialität das Witzergähnen und die Ausdöckensfabrikation ist, die sich zwar nicht durch Pöbel, dafür aber durch eine gewisse Breite auszeichnet, und als dieser brave Mann den Mund aufstieß, um eine seiner Geschichten vom Stapel zu lassen, klopfte ihm der Oberst auf die Schulter und sagte mit dem toderntesten Gesicht der Welt: „Danke, ich habe schon gelacht.“ Ausnahmsweise hatten die Umstehenden nun etwas zu lachen, nur der arme Witzbold und Parlamentarier nicht.

Auch die treffende Bemerkung, die er bei einer verdammten ersten Gelegenheit prägte, macht gerade in diesen Tagen bei seinen Freunden wieder die Runde: Im Herbst 1916 wurde der damalige Oberstleutnant Roc, der auf Seiten der Mittelmächte im Verband von Pilsudskis erster Brigade kämpfte, durch einen Schuss schwer verwundet. Als sein Regimentsarzt, der heutige polnische Ministerpräsident Slawoi Skladkowski, ihm den Notverband anlegte, fragte er, wo er denn eigentlich getroffen sei. „In die Leber“, antwortete Slawoi Skladkowski. „Schön“, meinte Roc, „höfentlich haben die Russen mit den Kernern vorangeführt.“

Die Odyssee des Obersten Roc

Auch die Laufbahn des Obersten Roc ist eine Odyssee des Weltkrieges. Er ging wie alle die anderen Obersten des Marschalls Pilsudski durch zahllose Gefahren und Wagnisse. Geboren in Suwalki, unweit der ostpreussischen-russischen Grenze der Vorkriegszeit, betätigte er sich bereits als Schüler gegen den Zarismus. Er wurde vom Gymnasium relegiert und besuchte später in Warschau eine polnische Schule. Seit 1909 kämpfte er als Aktivist, immer in politischen Verschwörungen gegen den Zarismus verknüpft. Nachdem er 1912 die Reifeprüfung bestanden hatte, nahm er an den geheimen Offizierskursen des polnischen Schützenverbandes in Krakau teil. Sein Pseudonym war Witold. Unter diesem Namen schrieb er sich in die geheimen Stammrollen der polnischen Militärorganisationen ein. Offiziell studierte er an der Krakauer Universtität Literatur und polnische Sprache. Nebenbei war sein Literaturstudium insofern nicht vergeblich, als er in den langen Ruhestunden, die ihm die politische Betätigung ließ, eine Reihe von herrlichen Gedichten schrieb, die von Kennern polnischer Literatur hoch geschätzt werden.

Der verschluckte Geheimbericht

Der Krieg überraschte den Dreiundzwanzigjährigen in Warschau. Pilsudski, der auf österreichischer Seite kämpfte, befahl dem jungen Aktivist, der hinter der russischen Front für die polnische Freiheit arbeitete, auf Seiten der Mittelmächte gegen Rußland zu kämpfen und besondere Informationen über die russische Lage zu überbringen. Auf höchst abenteuerliche Weise entkam er aus Rußland über die finnische Grenze. Bei einer strengen Untersuchung durch Grenzposten war er gezwungen, einen Geheimbericht, den er für Pilsudski geschrieben hatte, zu ver-

schlucken. Das Ziel der abenteuerlichen Fahrt war Suwalki, wo die berühmte erste Brigade Pilsudskis stand. So trat er in den Gesichtskreis des Marschalls. Er wurde, kurz nachdem er von seiner Verwundung genesen war, gefangen genommen und interniert. April 1918 wurde er entlassen und stellte sich Rody-Smigly sofort wieder zur Verfügung, der damals die polnischen Geheimorganisationen neu aufbaute.

Vom Offizier zum Finanzspezialisten

Als der polnische Staat im November 1918 gegründet wurde, als Pilsudski nach Warschau kam, meldete sich bei ihm als Chef des Kommandos I Oberleutnant Roc. Zwei Jahre später, nachdem die Rote Armee zerstreut war, finden wir den dreiundzwanzigjährigen Roc als Obersten, geschmückt mit dem höchsten polnischen Orden, Virtuti Militari, den er als einer der ersten erhalten hat. Wieder, 1926 ist er Kommandeur des Truppenübungsplatzes, von dem aus Pilsudski seinen siegreichen Vorstoß gegen die scheinbar in Zwiespalt verfallende Hauptstadt Warschau unternimmt. 1928 geht er ins Parlament und nimmt Abschied von seinem Posten als Statthalter in Lemberg.

Er wird — welche Wandlung! — Finanzspezialist. 1932 leitet er als Staatskommissar die polnische Notenbank, und er unternimmt Studienreisen nach Paris, London und Amsterdam. Scheidet aber im Frühjahr 1936 aus, da er für den freien Zahlungsverkehr eintritt und gegen Devisenzwangsmassnahmen sich ausspricht.

Rody-Smigly, der Freund aus den Verschönerungen, beruft ihn zu neuer schöpferischer Arbeit, die nun im Mittelpunkt der politischen Diskussionen steht. Roc hat große Aufgaben bewältigt als Organisator, als Soldat, als Finanzpolitiker, als Staatsmann. Polen dankt ihm viel.

Attentäter auf Roc festgesetzt

Warschau, 20. Juli.

Es ist nunmehr gelungen, die Persönlichkeit des bei dem mißglückten Anschlag auf den Leiter des polnischen Lagers der nationalen Einigung, Oberst Roc, ums Leben gekommenen Attentäters festzustellen. Es wurden bereits eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen, doch wurden im Interesse der Untersuchung Einzelheiten über die Person des Attentäters und seiner Helfershelfer bis Dienstag abend geheimgehalten.

Der Attentäter, der mit Lebensgewohnheiten des Obersten Roc sehr vertraut gewesen zu sein schien, dürfte mit seiner Bombe von äußerster Explosivkraft im Vorgarten des in einer sehr verkehrsarmen Vorortstraße liegenden Hauses des Obersten Roc gestopert sein. Der Bomben vorzeitig explodierte. Der Warschauer Stadtpräsident Starzyński erließ einen Aufruf, in dem er die Ausrottung des Verbrechens, dem der Attentäter entstammt, fordert.

Was es nicht alles gibt!

Bereine und Die Vereinsmeierei ist der Vereinen Sage nach in Deutschland zu Hause. In Wirklichkeit haben uns andere Länder in dieser Hinsicht längst überflügelt. Man denke nur an die verrückten Klubverbindungen in England oder Amerika. Das aber auch der Oesterreicher sein „Vereinen“ liebt, war allerdings noch weniger bekannt, und erst mußte das Wiener Vereinsregister bereinigt werden, ehe die Welt von dieser Tatsache erfuhr. Man hatte nämlich festgestellt müssen, daß viele Vereine, die noch geführt wurden, längst tot schlafen waren. Man mußte aber immer noch 18 000 Vereine steuern lassen, deren Mitgliederzahl durchschnittlich nur 10 betrug. Welchem Zweck dienen nun diese Vereine und Vereinen? Ihre Mitgliedschaftslisten sind nicht mit anderen Dingen als wir sie kennen: sie zählen Lauben und Kaninchen, sie spielen Bridge und Sat und rauchen um die Wette oder konservieren das „goldene Wiener Herz“. Daneben gibt es aber auch einen Verein, der durchaus herauszukommen möchte, wie man eine Fahrt zum Mond inszenieren könne...

Freizeite sammeln 300 000 kg Haar

Verwertung durch die Industrie

Eigenbericht der NS-Press

hl. Breslau, 20. Juli.

Die 66. Jahrestagung des Reichsinnungsverbandes der Freizeithandwerker in Breslau beschäftigte sich u. a. eingehend mit der Frage der Sammlung und Wiederverwertung von Haaren in den 70 000 Freizeitläden des Reiches. Die Industrie hat nun auf diese Frage Antwort gegeben. So wurden von den Teppichfabriken bereits ausgezeichnete Käufer und Teppiche angefertigt, zu denen Menschenhaar bis zu 30 Prozent den Rohstoff abgegeben hatte. Eine Vorbedingung war dabei allerdings erforderlich. Das Haar mußte mindestens sieben Millimeter lang sein. Aber auch das ganz kurze Haar kann noch bei der Herstellung

Zwei neue Opfer der Eiger-Nordwand?

Eigenbericht der NS-Press

h. München, 20. Juli.

Wie jetzt erst in Münchener Bergsteigerkreisen bekannt wird, sollen zwei Bergsteiger aus Salzburg am Donnerstagsmorgen um 2 Uhr Alpien verlassen haben, um über die Sauperroute den Eiger zu besteigen. Sie gelangten am Donnerstagsabend bis in die Nähe des Mittellegi-Steates auf ungefähre Höhe der Mittellegi-Gätle, wo sie bivouacieren mußten. Freitag früh wurden die beiden noch am Berge beobachtet. Wenn es den Bergsteigern inzwischen nicht gelungen sein sollte, die Mittellegi-Gätle zu erreichen, sind Befürchtungen um ihr Leben berechtigt, denn am Freitag gingen über dem Eiger zahlreiche Regen- und Schneefälle nieder.

Der verkannte Hauptgewinn

Eigenbericht der NS-Press

in. Rom, 20. Juli.

Die italienischen Zeitungen berichten über eine völlig verarmte Lärkin, der in den letzten Tagen der Hauptgewinn der Großen türkischen Luftfahrtslotterie — etwa 100 000 RM. — zufiel, und die von diesem einseitig nicht Kenntnis nehmen wollte. Die arme alte Frau begab sich nur widerwillig nach der Lotterieleitung, die ihr die 100 000 RM. ausschütten wollte. Höchst erstaunt erblickte die Frau lediglich eine Mark mit dem Bemerken, daß sie sich mit diesem Gelde jetzt erst einmal gründlich sattessen werde. Von dem übrigen Vermögen, das ihr das Glück in die Hände fallen ließ, nahm sie keine Notiz und erklärte erst nach langem Zureden von Seiten der Lotterieleitung, daß man ihr das Geld eben, wenn es schon nicht zu umgehen sei, später ins Haus bringen sollte. Wie verlaunt, ist von der Lotterieleitung ein Treuhänder bestellt worden, der verhindern soll, daß der alten Frau der zugefallene Gewinn von unlauneren Elementen beruntretet wird.

Zehnjährige im Fluß ertränkt

Sittlichkeitsverbrechen eines 18jährigen

Eigenbericht der NS-Press

br. Weimar, 20. Juli.

In Meiningen hatte das Verschwinden eines zehnjährigen Mädchens die ganze Stadt in Aufrregung gebracht. Eine Suchaktion, an der sich die Männer aller formations beteiligten, brachte schnell eine suchbare Aufklärung: das Kind wurde an einem Wehr der Werra tot aufgefunden. Die Obduktion der Leiche ergab, daß ein Sittlichkeitsverbrechen an dem Kinde begangen worden ist. Das Opfer ist dann getötet und im Fluß gewaltsam ertränkt worden. Die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen der Bevölkerung und den Behörden führte einige Stunden nach der Entdeckung der Tat bereits zur Festnahme des Täters, eines 18jährigen Burschen, der das Verbrechen an dem unschuldigen Kind unter dem Druck des Beweismaterials eingestanden hat.

Neue Werkstoffe aus Stroh

Eigenbericht der NS-Press

rd. Berlin, 20. Juli.

Nach vielfährigen Vorarbeiten ist es gelungen, Stoffe auf anderem Wege als bisher aus Stroh zu erzeugen. Nach 1 1/2stündiger Bleichung werden nunmehr ohne jede Druckanwendung brauchbare Zellulosen erzielt, während aus den geruchschwachen Ablängen ein gutes Düngemittel hergestellt wird, so daß die an sich schon billigen Betriebsstoffe noch weiter gesenkt werden können. Auf diesem Wege ist es auch gelungen, das Stroh bei guter Ausbeute für spinnbare Textilien zu präparieren, so daß Wollgarne mit 60 v. H. Strohmasse bereits betriebsmäßig hergestellt werden konnten. Versuche zur Herstellung von Strohzeitschriftenpapier und aus den neuen Strohstoffen sind eingeleitet. Diese Erfindungen werden jetzt vom Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe weiter gefördert.

Nächster Tagungsort Friedrichshafen

Auffstein, 20. Juli.

In Auffstein fand am 18. Juli die Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins statt. In deren Verlauf zum Tagungsort der nächsten Jahresversammlung 1933 Friedrichshafen a. B. bestimmt wurde. Es hatte dazu Ooberingenieur Bier und Ooberbürgermeister Bären eingeladen. Nach den Vorbesprechungen und Erhaltung des Geschäftsberichtes konnte der zweite Präsident Paul Zinckler-Stuttgart vom Oodenergebiet die erfreuliche Tatsache mitteilen, daß mit dem Verein Naturschutzpark Stuttgart eine Arbeitsgemeinschaft des Naturschutzes in den Oohen Oauern gebildet wurde, so daß das gesamte Naturschutzgebiet um den Oodener Oee eine Fläche umfasst, die größer ist als der Ooerreichische Nationalpark am Osonobach.

